

**Projektarbeit
für die Bibliotheksausbildung des BVÖ
HA B1 2006/2008**

***Kirangolini und Kirango mini*
Schoßkinderprogramm in der Hauptbücherei
am Gürtel**

**eingereicht von
Martina Adelsberger
Büchereien Wien
Februar 2008**

Abstract

Schoßkinderprogramme (Lesefrühförderungs-Angebote für Kleinkinder mit ihren Betreuungspersonen in öffentlichen Bibliotheken) erleben im deutschsprachigen Raum eine Aufwertung. In Deutschland und Österreich wird die Sinnhaftigkeit dieser Angebote zwar immer wieder einmal angezweifelt, aber die Zweifel weichen angesichts des immer größer werdenden Erfolgs. Im Zuge der Projektarbeit versuchte ich erstmals ein Schoßkinderprogramm bei den Büchereien Wien zu entwickeln und anzubieten. Die Namen *Kirangolini* und *Kirango mini* leiten sich aus dem Begriff für unsere Kinderbüchereien *Kirango* (der Kinderplanet) ab. *Kirangolini* und *Kirango mini* sind verschiedene Arten von Veranstaltungsangeboten für Kinder ab ca. 2 Jahren.

Von der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit, bereits Kleinkinder mit ihren Betreuungspersonen in öffentliche Bibliotheken einzuladen, ist man in Ländern wie Schweden, USA, Frankreich oder England schon lange überzeugt. In Österreich gab es bis dato nur in Mistelbach Schoßkinderprogramme (soweit offiziell bekannt). Das Interesse an diesen Programmen in Wien war bisher sehr groß. Sie werden erfreulicherweise über die Projektarbeit hinaus angeboten und weiten sich allmählich auf die Zweigstellen aus.

In der Arbeit wird der Prozess der Ideenfindung über die Planung und Durchführung bis zur Evaluierung beschrieben. Sie ist gegliedert in einen theoretischen und in einen praktischen Teil, wobei in den praktischen Teil immer wieder theoretische Grundlagen einfließen. Ein Ziel wäre, wenn diese Arbeit BibliothekarInnen ermuntern könnte, auch in ihren Bibliotheken Schoßkinderprogramme anzubieten, denn die Arbeit mit 2- bis 3-jährigen Kindern ist sehr anregend, lustig und bereichernd.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	S. 1
I. Theoretischer Teil	S. 2
I.1 Warum ist es wichtig, Schoßkinder mit ihren Eltern/Betreuungspersonen in die Bücherei zu holen?	S. 2
I.2 Kurzer Abriss über Traditionen und Angebote in Frankreich, Deutschland, England, Schweden und Österreich	S. 6
II. Praktischer Teil	S. 10
II.1 Planungsphase – welche Veranstaltungen sind geplant?	S. 10
II.1.1 <i>Kirangolini</i> . Eine vierteilige Reihe im Abstand von zwei Wochen im Frühjahr 2007. Uhrzeit: 10 Uhr. Dauer: 60 Minuten.	S. 11
II.1.2 Einzelne Veranstaltungen im Rahmen von <i>Club Kirango</i> (Mittwoch 15 Uhr)	S. 14
II.1.3 Elternabend	S. 14
II.1.4 Fortbildung für BibliothekarInnen	S. 15
II.2 Durchführung	S. 15
II.2.1 Beschreibung der Veranstaltungsreihe <i>Kirangolini</i>	S. 15
II.2.2 Beschreibung der Einzelveranstaltungen	S. 19
II.2.3 Beschreibung des Elternabends	S. 21
II.2.4 Beschreibung der Fortbildung	S. 22
II.3 Evaluierung	S. 25
II.3.1 <i>Kirangolini</i> : Was hat gut funktioniert, was soll anders gemacht werden und warum	S. 25
II.3.2 Welche Einzelveranstaltungen sind ansprechend, welche weniger und warum	S. 28
II.3.3 Ist der Elternabend eine sinnvolle Ergänzung zu den Veranstaltungen für Schoßkinder?	S. 29
II.3.4 War die Fortbildung ausreichend und anregend genug, um die Veranstaltungen in Zweigstellen umsetzen zu können?	S. 30
III. Umsetzung für Zweigstellen der Büchereien Wien: Tipps und Anregungen zur Durchführung	S. 31
Zusammenfassung	S. 34
Literaturverzeichnis	S. 35

Anhang

Ankündigung <i>Kirangolini</i>	A
Brief an die TeilnehmerInnen.....	B
Handouts	C
Feedbackbogen nach vier Einheiten	L
Lied-/Gedichttexte	M
Fotos	S

Einleitung

Schon länger war es mein Wunsch, Bibliotheksangebote für Kleinkinder (bis ca. 3 Jahre) auf den Veranstaltungsbereich auszuweiten. Die Projektarbeit war ein willkommener Anlass, mich ausgiebiger mit dem Thema zu beschäftigen. Es stellten sich mehrere Fragen zu Beginn:

Wie sinnvoll ist es, Kleinkinder mit ihren Betreuungspersonen in die Bücherei zu holen und mit ihnen zu arbeiten? Wie sehen die Traditionen in Österreich, Deutschland, Skandinavien, Frankreich oder England aus? Ist es möglich, Modelle zu übernehmen? Gibt es innerhalb der eigenen Organisation die Bereitschaft, solche Veranstaltungen zu genehmigen bzw. zu fördern? Gibt es genügend Nachfrage nach ein einem solchen Angebot?

Fragen, die ich versucht habe, im Laufe der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema „Schoßkinderprogramme in den Büchereien Wien“ zu beantworten. Manche Fragen bleiben offen, manche können sehr eindeutig beantwortet werden. Auf jeden Fall macht es sehr viel Spaß, mit Kleinkindern in der Bibliothek zu arbeiten und entsprechende Programme vorzubereiten. Die Nachfrage nach Veranstaltungsangeboten für diese Altersgruppe ist bisher sehr groß. Viele Kinder bis drei Jahre sind noch nicht oder nur teilweise in Institutionen betreut. Die Eltern oder individuellen Betreuungspersonen suchen nach Angeboten außer Haus und sind sehr dankbar, wenn sie Anregungen für das Spiel und die Leseförderung zu Hause bekommen. Das ist sicherlich ein Aufgabengebiet der Büchereien Wien, mit dem sie sich noch mehr etablieren und auf diese wichtige Aufgabe öffentlich hinweisen können.¹ Die Zusammenarbeit mit (Pflicht)Schulen und Kindergärten läuft bereits sehr gut. Die Altersgruppen vor der Kindergartenzeit bzw. nach der Pflichtschulzeit (Jugendliche) sind von den Büchereien noch nicht ausreichend versorgt. Bei

¹ Klaus Ring klagt dazu im Artikel „Wann beginnt das Lesen?“ an: „Offensichtlich geschieht nicht genug für das rechtzeitige Hinführen zum Lesen – und hier besonders bei der größten Risikogruppe, den Jungen. [...] Vor allem aber: Es wird nicht genug getan, um Bewusstsein für die Bedeutung frühen Handelns zu vermitteln; dafür, dass Förderung nicht nur irgendwann unverzichtbar ist, sondern auch „ihre Zeit“ hat.“ Ring, Klaus: Wann beginnt das Lesen. In: JuLit. Arbeitskreis für Jugendliteratur. München: Arbeitskreis für Jugendliteratur, 2004. – 30. Jg., Nr. 3/04. S. 7

diesen Altersgruppen gibt es sozusagen noch Potenzial. Natürlich müssen immer die eigenen Ressourcen berücksichtigt werden.

In dieser Arbeit versuche ich, darauf Rücksicht zu nehmen und Programme zu entwickeln, die im Bereich des Möglichen für die Büchereien Wien liegen.

I. Theoretischer Teil

Im deutschsprachigen Raum wendet man sich im Bibliotheksbereich vermehrt der Altersgruppe der bis 3-Jährigen zu. Es gibt sehr kontroverse Diskussionen, ob es sinnvoll ist, Veranstaltungen für so kleine Kinder zu machen. In England, Frankreich oder USA stellt sich die Frage nicht mehr, sondern gehört zum Bibliotheksalltag.

I.1 Warum ist es wichtig, Schoßkinder mit ihren Eltern/Betreuungspersonen in die Bücherei zu holen?

Die Eltern bzw. Betreuungspersonen sollen animiert werden, in die Bibliothek zu kommen und diese für sich und ihre Kinder zu nutzen. Sie sollen ihre eigene Erinnerung an Lieder, Reime und Spiele auffrischen², diese ergänzen und so die Sprache und Erfahrungen ihrer Kinder erweitern. Die Kinder sollen erste nachhaltig positive Erinnerungen mit der Bibliothek verbinden, in die sie dann später immer wieder gehen wollen. „In der Regel bedeutet das: Etwa um den zweiten Geburtstag herum haben Kinder und Eltern Lust auf komplexere Bücher. Das ist der richtige Zeitpunkt für die Bibliothek, Eltern und Kinder gemeinsam anzusprechen.“³ Ziel ist es, bei Eltern und Betreuungspersonen das Interesse an Kinderbüchern zu wecken, ihnen das Vorlesen und Bilderbetrachten nahe zu bringen und ihnen die Wichtigkeit der gemeinsamen Leseerfahrungen zu vermitteln⁴.

² In Amerika nennt man das *family folklore*.

³ Mit ZWEI dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken. – Band 2. Berlin, 1994: Deutsches Bibliotheksinstitut. – Mehr mit Medien machen. Aktive Literaturvermittlung in Kinder- und Jugendbibliotheken. S. 9.

⁴ Vgl. ebda. S. 9.

Wie wichtig in anderen Ländern bereits die Lesefrühförderung in Bibliotheken genommen wird, zeigt das Beispiel der „Pennsylvania Library Association“. Sie hat am 21. März 2007 in Harrisburg, Pennsylvania (USA) 21

Bibliotheksprogramme zum Thema *Frühkindliche Förderung* im Rahmen ihres vierten Forums zum frühen Lernen ausgezeichnet. Ziel ist es, Bibliotheken für ihre Leistungen bei der kreativen Arbeit für die Zielgruppe der unter Sechsjährigen anzuerkennen. Jannice Trapp, die Präsidentin der Bibliotheksvereinigung, merkte dazu an:

Im Alter von 0 bis 3 Jahren sprüht der Geist von Kindern wie Feuer und sie können eine unglaubliche Menge lernen. Der Beitrag, den Bibliotheken zur Vorschulreife und zum Schulerfolg leisten, ist bemerkenswert und es ist an der Zeit, dass eine normalerweise eher stille Berufsgruppe diese Art von Lärm erzeugt. Ganz einfach ausgedrückt: Jedes lesende Kind ist erfolgreich.⁵

Jens Thiele schreibt in einem Artikel in *1000 und 1 Buch*: „Dem Lesenlernen als einer speziellen Kulturtechnik gehen vielschichtige sinnliche Erfahrungen im Umgang mit dem Buch voraus; [...] Für Kinder sind Bilderbücher Gegenstände, die sie mit allen Sinnen erkunden wollen.“⁶ Die Kleinkinderprogramme sind auf die sinnlichen Zugänge kleiner Kinder zu Büchern abgestimmt. Sie können in den Büchern blättern, sie mit den Eltern lesen, danach eine Bastelei zum erfahrenen Themenbereich machen und eine Erinnerung mit nach Hause nehmen, sie können spielen (passend zu den Bilderbuchthemen), reimen, singen und tanzen.

Monika Blume schreibt im *Eselsohr 9/2007* in ihrem Artikel *Mit allen Sinnen! – Wie ganzheitliche Förderung zum Kinderspiel wird*, wie wichtig es ist mit Kindern zu kommunizieren und zwar auf verschiedenen Ebenen:

Die Notwendigkeit, mit Kindern zu sprechen, mit Kindern zu singen, mit Kindern zu springen, ihnen zuzuhören und sie das Zuhören zu lehren, ist im Grunde bekannt. Und doch ist genau das immer weniger selbstverständlich. Nicht umsonst gibt es in verschiedenen Städten wie Hamburg, Heidelberg, Bremen, Nürnberg, Frankfurt inzwischen Projekte, die bereits mit Müttern von Neugeborenen arbeiten, damit diese Mütter wieder lernen, wie einfach die Kommunikation mit ihrem Kind ist, und wie wichtig gesprochene Sprache, Musik, Bewegung und Bücher für das Kind und seine Entwicklungsmöglichkeiten sind.⁷

⁵ <http://globolibro.wordpress.com/tag/bibliothek-lesefoerderung/>. 12. September 2007.

⁶ Thiele, Jens: Das Buch als Objekt, das Objekt als Buch. Aus: *1000 und 1 Buch*. Das Magazin für Kinder und Jugendliteratur. Wien: Institut für Jugendliteratur, 2007. - Nr. 1/Februar 2007. S. 37.

⁷ Blume, Monika: Mit allen Sinnen! – wie ganzheitliche Förderung zum Kinderspiel wird. In: *Eselsohr*. München: Leseabenteuer, 2007. - 26. Jg., Nr. 9/2007. S. 14.

Alle diese Elemente - Sprache, Musik, Bewegung und Bücher - binden wir in unser *Kirangolini*-Programm ein. Vor allem die Bedeutung von (durchaus sehr traditionellen) Liedern und Reimen wird in Artikeln zur Lese-Frühförderung immer wieder hervorgehoben.

Kinder beklagen laut einer OECD-Studie mehrheitlich, dass Ihre Eltern (bezogen auf Deutschland, in Österreich wird es nicht viel anders sein) zu wenig mit ihnen sprechen⁸. Laut dieser Studie wird in zwei Drittel aller Familien mit kleinen Kindern kaum vorgelesen. In Deutschland will dem ab Sommer 2008 entgegengewirkt werden:

Im Sommer 2008 wird die größte frühkindliche Sprach- und Leseförderungskampagne *Lesestart – die Lese-Initiative für Deutschland* starten. Vorbild für die meisten dieser Aktionen im Bereich der Early Literacy ist das britische Projekt *Bookstart*, das Kinder bis vier Jahre landesweit kostenlos mit Büchern und Lesetipps versorgt. „Alle Kinder sollen die Chance haben mit Büchern aufzuwachsen!“, lautete die Forderung der Autorin und Publizistin Wendy Cooling.⁹

Bis in Österreich mit einer landesweiten Aktion realisiert wird, müssen wir uns mit Initiativen und Aktionen der Bibliotheken befassen, die aber ebenso wichtig sind, um das Bewusstsein für die Notwendigkeit frühkindlicher Leseförderung zu erwecken.

Michaela König ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Buchklubs der Jugend. Sie hat im Rahmen des Projekts den Elternabend gestaltet, auf den ich später noch näher eingehen werde. Ebenso leitete sie einen Fortbildungsworkshop zum Thema *Lesefrühförderung* im Rahmen der internen Fortbildungen für KinderbibliothekarInnen. Neben praktischen Tipps ging sie auch auf die theoretischen Grundlagen kurz ein und erklärte, warum es so wichtig ist, bereits mit kleinen Kindern in der Bibliothek zu arbeiten und somit die Eltern zu ermutigen, zu Hause mit den Kindern spielerisch die Basis zum späteren Lesen zu legen.¹⁰ Erstes Ziel sollte laut Buchklub Lesestufen das Festigen der Lesemotivation und des Leseinteresses sein. Die so genannten Vorläuferfertigkeiten wären:

⁸ Vollberg, Susanne: Es ist nie zu früh! Early Literacy – Frühkindliche Leseförderung. In: Bulletin. Kritisches Monatsmagazin für Kinder- und Jugendmedien, Leseförderung und Lesekultur. Geesthacht: Heiland-Verlagsgesellschaft, 2007. – 38. Jg., Nr. 9/2007. S. 10. Bereits die Unterüberschrift des Artikels bricht eine Lanze für die Lesefrühförderung: *Darüber sind sich Experten einig und Laien einig: Leseförderung kann nicht früh genug beginnen!*

⁹ ebda.

¹⁰ In der Folge zitiere ich aus der Powerpointpräsentation des Elternabends von Michaela König, gehalten am 07. Mai 2007 in der Hauptbücherei am Gürtel, Wien.

- Vorlesen & entdecken (Lesemotivation/Leseinteresse), das beinhaltet das Wahrnehmen mit allen Sinnen, Weltwissen und Wortschatz.
- Spielen und üben (Lese- und Lernvoraussetzungen), das beinhaltet das Orientieren im (Text-)Raum; die Koordination von Auge, Ohr und Hand.
- Sprechen, reimen & hören (Phonologisches Bewusstsein), das beinhaltet das Verständnis für Schrift und Sprache.¹¹

In der Konzeption von *Kirangolini* haben wir versucht, all diese Punkte zu berücksichtigen. Michaela König zitierte bei ihrem Vortrag aus der PISA-Studie, warum Lesen überhaupt wichtig sei: „Lesen ist die Basiskompetenz für eine befriedigende Lebensführung in persönlicher und wirtschaftlicher Hinsicht sowie für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.“¹²

König gibt noch detaillierten Aufschluss, warum Bücher bereits für so kleine Kinder wichtig sind und wir Bibliotheken angehalten sind, Eltern von Kleinkinder zu ermuntern, Bücher in den Alltag mit einzubeziehen:

- Dinge aus der Wirklichkeit im Buch finden: z.B. Teddy
- Dinge aus Büchern in Wirklichkeit finden: z.B. Kuh, Tiger
- Dinge ordnen: z.B. Hunde schauen anders aus und heißen doch alle „Hund“.
- Dinge gehören zusammen: z.B. Kuh+Traktor+Huhn=Bauernhof
- Dinge, die draußen laut sind, sind ganz leise: z.B. Traktor
- Dinge, die sich draußen bewegen, stehen still: z.B. Feuerwehrauto, Flugzeug.
- Dinge sehen, die wir real nie sehen: z.B. Bakterien, Erdkugel¹³

Sie gibt den Eltern auch noch Tipps für zu Hause mit, wie Eltern die Leselust der Kinder fördern können: Kinder lesen, wenn die Eltern lesen:¹⁴

¹¹ ebda.

¹² zitiert nach ebda.

¹³ ebda.

¹⁴ Klaus Ring schreibt in einem Artikel zum Thema „Wann beginnt das Lesen“ Bezug nehmend auf das schlechte Abschneiden deutscher SchülerInnen hinsichtlich ihrer Lesekompetenz: „Viele Eltern lesen überdies selbst nicht mehr. Bedenkt man, dass nachhaltige Leserkarrieren fast ausschließlich durch frühe Prägung in

- Anschauen und Anfassen
- Benennen und begreifen: der Wort-Schatz
- Kuschneln und „in die weite Welt hinein“
- Vorlesen, erzählen und zuhören
- Reimen, reden, blödeln, singen
- Übers Lesen reden
- Vorbild und Nachahmung
- und rundherum viel zu lesen¹⁵

Die Tipps von Michaela König haben wir mehrfach in das Konzept aufgenommen. Zum ersten waren sie uns eine große Hilfe bei der Gestaltung von *Kirangolini* (wir haben vorab Unterlagen von Michaela König bekommen, ebenso hatten wir bereits eine Fortbildung zum Thema Lesefrühhförderung) und zum zweiten bekamen die interessierten Eltern die Tipps von Michaela König aus erster Hand beim Elternabend.

I.2 Kurzer Abriss über Traditionen und Angebote in USA, Deutschland, England, Schweden und Österreich

In anderen Ländern gibt es die Tradition der frühkindlichen Förderung in Bibliotheken schon wesentlich länger. Sie ist fixer Bestandteil des Bibliotheksangebotes. In Deutschland nimmt man sich erst seit 90er Jahren des letzten Jahrhunderts dieses Schwerpunktes an. In Österreich ist mir bislang nur das Schoßkinderprogramm der Stadtbücherei Mistelbach bekannt geworden, das im Rahmen einer Projektarbeit 2003 ins Leben gerufen wurde und bis jetzt mit großem Erfolg weitergeführt wird.

Die folgenden Informationen stammen zum Großteil von der Homepage des IfaK, des Instituts für angewandte Kindermedienforschung. In Skandinavien und Frankreich entwickelten sich die Kleinkinderprojekte häufig im Rahmen von

den Elternhäusern beginnen und das Vorbild der Eltern kaum ersetzbar ist, kann man leicht ermesen, wo die Wurzeln für das schlechte Abschneiden der deutschen Schülerinnen und Schüler liegen.“ Ring, Klaus: Wann beginnt das Lesen. Aus: JuLit. Arbeitskreis für Jugendliteratur. München: Arbeitskreis für Jugendliteratur, 2004. – 30. Jg., Nr. 3/2004. S. 7.

¹⁵ Powerpointpräsentation von Michaela König, gehalten am 07. Mai 2007 in der Hauptbücherei am Gürtel.

Projekten oder staatlichen Förderprogrammen¹⁶. Dort steht einleitend zum Themengebiet „Frühförderung und Schoßkinderprogramme“:

Nach angloamerikanischem und französischem Vorbild rücken die Kleinkinder ins Blickfeld. Angebote für Eltern und Erzieher zu entwickeln, Anregungen zu geben, wie mit den Medien aus der Bibliothek Kinder gefördert und unterhalten werden, ist eine der herausragenden Aufgaben der Kinderbibliothek.¹⁷

USA:

Babytimes – Zu *Babytimes* gehen Eltern oder Aufsichtspersonen mit Kleinkindern bis zu 20 Monaten. Gezeigt und gemeinsam gemacht werden klassische Kniereiter, Reime, Fingerspiele und Lieder. In der Folge gibt es **Toddler Storytimes**, diese wenden sich an 2- bis 3-Jährige, die noch mit einer erwachsenen Begleitperson kommen. In der Stunde werden Geschichten erzählt, Bilderbücher betrachtet und Lieder gesungen.¹⁸

Frankreich:

Vor allem die Psychologin **Marie Bonnafé** ist Vorreiterin für die Früherziehungsprogramme mit Literatur in Frankreichs Bibliotheken. Da in Frankreich die meisten Zweijährigen schon außer Haus betreut werden, richten sich die Programme vor allem an Institutionen. So gibt es beispielsweise im Department Seine et Marne seit nunmehr 10 Jahren den rosaroten *bébébus*, der die Institutionen anfährt. Eine andere interessante hierzulande unbekannte Einrichtung sind die *médiateur du livre*. Junge Arbeitslose werden zu so genannten „BuchvermittlerInnen“ ausgebildet, sie fahren mit einem Medienkoffer Institutionen, soziale Einrichtungen und Spielplätze an, um die Kinder und ihre Bezugspersonen in ihrem gewohnten Umfeld für Geschichten und Literatur zu animieren. In den Bibliotheken gibt es sehr häufig einen *espace bébé*, einen eigenen Platz für Kleinkinder, der besonders liebevoll ausgestattet ist. Fast jede Kinderbibliothek hat darüber hinaus einen eigenen Vorlese- bzw.

¹⁶ Vgl. Mit ZWEI dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken. – Band 2. Berlin, 1994: Deutsches Bibliotheksinstitut. – Mehr mit Medien machen. Aktive Literaturvermittlung in Kinder- und Jugendbibliotheken. S. 12.

¹⁷ http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/fruehfoerderung. 12. September 2007.

¹⁸ Vgl. http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/fruehfoerderung/index_html/kib_babytimes_html. 12. September 2007.

Aktionsraum, der häufig als Amphitheater, aber auch als Höhle, Haus oder Schloss gestaltet ist.¹⁹

England:

Bookstart²⁰ heißt die große Initiative in England, mit der jedes Kind erreicht wird. Veranstaltungen in den Bibliotheken mit kleinen Kindern sind eine Selbstverständlichkeit und sehr professionalisiert. **Rhymetime** ist für die ganz Kleinen und ähnlich dem *Babytime*-Programm in den USA.

Schweden:

In Schweden gibt es Projekte der Säuglings- und Kleinkinderfürsorgestellen. Überall in Schweden arbeiten LogopädInnen, BibliothekarInnen und KindergärtnerInnen mit Beratungsstellen für werdende Mütter zusammen. Es gibt auch den Buchteddybär: alle Neugeborenen erhalten eine Buchgabe der Bibliothek. Alle 2-Jährigen bekommen einen Besuch vom Buchteddybär, der ihnen das Buch *Teddybär* vorliest und schenkt. Der Buchteddybär hat einen Koffer mit Büchern zur Verleihung mit. Mit 4 bis 5 Jahren wird das Kind wieder besucht.²¹

Deutschland:

In Deutschland gibt es noch kontroverielle Diskussionen zur Sinnhaftigkeit von Veranstaltungen in der Bibliothek für Schoßkinder. Immer mehr Bibliotheken entschließen sich für Schoßkinderprogramme. Sehr hilfreich für die Konzeption von *Kirangolini* waren vor allem die Programme aus Göttingen „Mit ZWEI dabei“, dazu vor allem die Broschüre vom Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI) aus dem Jahr 1994, Band 2²². In Deutschland gibt es mittlerweile schon einige Bibliotheken, die mit Kleinkindern arbeiten, wie z.B. die Bibliothek in Berlin Kreuzberg, die Stadtbücherei Bad Nauheim *Bücherstunde mit den Kleinsten*, sowie *Klopf an* –

¹⁹ frei nach <http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik lesefoerderung/fruehfoerderung/index.html/frankreich.html>. 12. September 2007

²⁰ Siehe hierzu eine eigene Homepage <http://www.bookstart.co.uk/Library-professionals>. 12. September 2007.

²¹ Die Informationen habe ich aus einem Gespräch mit Inger Norberg, sie war eine Mitinitiatorin von *Läs 2000!* und jahrelang in das Leseförderungsprogramm des Staates mit eingebunden. Sie hielt im April 2006 einen Vortrag und einen Workshop in der Hauptbücherei am Gürtel.

²² Mit ZWEI dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken. – Band 2. Berlin, 1994: Deutsches Bibliotheksinstitut. – Mehr mit Medien machen. Aktive Literaturvermittlung in Kinder- und Jugendbibliotheken.

Schoßkinderveranstaltungen in den Bücherhallen Hamburg. Mit Renate Schiffers stand ich in telefonischem Kontakt und sie hat mir sehr wertvolle Tipps für *Kirangolini* gegeben. Die Bücherhallen Hamburg arbeiteten auch mit einer Sozialpädagogin zusammen und daher kam mir auch die Idee, *Kirangolini* gemeinsam mit einer Kindergartenpädagogin zu gestalten.

Wie bereits erwähnt werden in Deutschland ab Sommer 2008 Projekte zur Lesefrühförderung starten. In Sachsen wird es *Lesestart – mit Büchern wachsen*, in Hamburg *Buchstart* und in Heidelberg *Lesestart. Heidelberg schenkt Kindern Zukunft* geben. Bundesweit wird es über KinderärztInnen die Initiative *Lesestart* geben:

Kleinkinder und ihre Eltern erhalten im Rahmen der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchung U6 ein kostenloses, mehrteiliges „Lesestart“-Set, um die Bedeutung des Vorlesens im Familienalltag zu stärken. Zum Set gehören die schon in den regionalen Initiativen erprobten Materialien: ein Bilderbuch, ein Vorleseratgeber für die Eltern, ein Poster und dazu ein kleines Tagebuch, um die Lese- und Sprachentwicklung des Kindes festzuhalten.²³

Österreich:

Soweit mir bekannt ist, gibt es in Österreich nur in der Stadtbücherei Mistelbach ein Schoßkinderprogramm. Das hat sich aus der Projektarbeit einer Mitarbeiterin heraus entwickelt und ist seit vier Jahren erfolgreich.²⁴

²³ Vollberg, Susanne: Es ist nie zu früh! Early Literacy – Frühkindliche Leseförderung. In: Bulletin. Kritisches Monatsmagazin für Kinder- und Jugendmedien, Leseförderung und Lesekultur. Geesthacht: Heiland-Verlagsgesellschaft, 2007. – 38. Jg., Nr. 9/2007. S. 12.

²⁴ Lukes, Roswitha: Schoßkinderprogramm der Stadtbibliothek Mistelbach. Bücher-, Spiel- und Bastelspaß für Kleinkinder / Roswitha Lukes. - Mistelbach: Stadtbibliothek Mistelbach - Weinviertler Infocenter. - 2003 - 22 S. : zahlr. Ill., Kt. + Beilagen

Annotation

Die Autorin berichtet über Organisation und Durchführung einer Veranstaltungsreihe für Kleinkinder, bei der Kindern und deren Betreuern spielerisch das Medium Buch näher gebracht werden sollte. Zum halbstündigen *Schoßkinderprogramm* kamen in wöchentlichem Abstand jeweils fünf bis zehn Eltern-Kind-Paare im Alter von vier Monaten bis fünf Jahren. Im Anhang der Projektarbeit befindet sich eine Sozialraumanalyse.

Roswitha Lukes hat auf der Homepage des BVÖ für die Ideenbörse ihre Unterlagen für die Durchführung eines längerfristigen Schoßkinderprogramms zur Verfügung gestellt:
<http://www.oesterreichliest.at/index.php?id=164&PHPSESSID=e4216f2359cb24b8e5814078531a1dbd>. 10. Dezember 2007.

II. Praktischer Teil

Dieser Teil der Arbeit berichtet über die praktische Umsetzung des Konzepts: über die Planungsphase, die Durchführungsphase und die Evaluierungsphase der Veranstaltungsangebote für Kleinkinder, für Eltern, PädagogInnen und BibliothekarInnen. Auf Grundlage der Theorie konzipierte ich eine Reihe von Veranstaltungen, zum Teil gemeinsam mit einer Kindergartenpädagogin und natürlich mit den Mitarbeiterinnen von *Kirango*, dem Kinderplaneten der Büchereien Wien.

II.1 Planungsphase – welche Veranstaltungen sind geplant?

Vor allem geht es bei diesen Veranstaltungen darum, kleine Kinder mit ihren Betreuungspersonen in die Bücherei zu holen, die Lesefrühförderungsmaßnahmen in das Bewusstsein zu bringen und die Bücherei als Kompetenzzentrum für diese Bereiche zu etablieren. Außerdem soll der Zugang zu Bildung und Lesefrühförderung niederschwellig (d.h. kostenlos und so leicht wie möglich) gehalten werden – ein wesentlicher Auftrag der öffentlichen Büchereien. Alle Veranstaltungen sind gratis. Die geplanten Veranstaltungen werden in der Folge genauer erklärt. Die Veranstaltungen richten sich in erster Linie an die Erwachsenen – die Betreuungspersonen von Kleinkindern – und in zweiter Linie an die Kinder selbst. Die Programme sind also abgestimmt auf Große und Kleine, sind also keine reinen Kinderveranstaltungen. Um Kleinkinder anzusprechen führt kein Weg an deren Betreuungspersonen vorbei.

Da ein Wunsch dieses Projekts ist, die Kleinkindprogramme bei den Büchereien Wien auch in Zweigstellen zu etablieren, gehört zur Reihe auch eine Fortbildung für KinderbibliothekarInnen dazu. In Wien ist die Betreuungssituationen für Kleinkinder besser als in den Bundesländern. Es gibt schon viele Kinder, die mit zwei Jahren in eine Krippe gehen. Deshalb gibt es für solche Kinder ein Nachmittagsangebot, das sie entweder mit der Krippe oder mit ihrer Betreuungsperson besuchen können. Die Nachmittagsangebote können einzeln konsumiert werden. Das Herzstück des Projekts ist dennoch das klassische Schoßkinderprogramm, hier genannt *Kirangolini*. Es ist eine Veranstaltungsreihe

am Vormittag, die nicht von einer Institution mit vielen Kleinkindern, sondern mit einzelnen Kindern und deren Betreuungspersonen besucht werden kann. Den Abschluss bildet ein Elternabend, bei dem die Eltern oder Betreuungspersonen einen theoretischen Abriss zur Entwicklungspsychologie ihrer Kleinen in Hinblick auf die Lesefrühhförderung bekommen, sowie viele praktische Tipps von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Buchklubs der Jugend. Soweit die geplante Frühjahrsreihe. Im Herbst wird das Projekt fortgeführt, jedoch – nach der Evaluierung – in abgeänderter Form. Doch nun der Reihe nach:

II.1.1 *Kirangolini*²⁵ Eine vierteilige Reihe im Abstand von zwei Wochen im Frühjahr 2007. Uhrzeit: 10 Uhr. Dauer: 60 Minuten.

Diese Veranstaltungen heißen *Kirangolini*. Sie werden im zwei-Wochen-Abstand vier Mal abgehalten. Die genauen Termine stehen schon fest: 15.3., 29.3., 12.4., 26.4. 2007 jeweils um 10 Uhr Vormittag. Die Gruppengröße sollte maximal 10 TeilnehmerInnen umfassen²⁶. Die Veranstaltungsreihe wird gemeinsam mit einer Kindergartenpädagogin der Kinderfreunde Wien geplant. Verschiedene Möglichkeiten der Lesefrühhförderung werden angewendet: Lieder, Reim-, Finger- und Bewegungsspiele zu den ausgewählten Themen, eine Leseinheit (Bücher und Medien zu den Themen werden zusammengestellt) und eine Basteleinheit zu den jeweiligen Themen runden die Stunde ab. Die Themen lauten: *Farben und Formen, Frühling und Natur, Tiere und Körper*. Zu jeder Stunde möchte ich ein Handout für die TeilnehmerInnen mit Ablaufplan und Medientipps anfertigen.

Die Medienpädagogin Nicole Kalteis empfiehlt bei einem ausführlichen Gespräch folgende Medien für so kleine Kinder:

- Möglichst nicht frontal vorlesen. Die Betreuungspersonen sollten einzeln vorlesen. Es sollte eine Einheit sein, in der möglichst nicht zentral animiert oder gesprochen wird, sondern in Einzelgruppen²⁷.

²⁵ *Kirangolini* sind die kleinen BewohnerInnen des Kinderplaneten *Kirango*. *Kirango* heißen alle Kinderbüchereien der Büchereien Wien.

²⁶ Dabei habe ich mich an das Göttinger Vorbild gehalten, die KollegInnen dort empfahlen in der Broschüre *Mit ZWEI dabei* eine Gruppengröße von maximal 10 Kindern. Das erschien auch unseren räumlichen Gegebenheit ideal zu entsprechen.

²⁷ Diesen Hinweis übernehme ich vor allem beim Lesen und Basteln. Gut funktioniert jedoch ein kurzes gemeinsames Singen, Tanzen und Bewegen.

- Hinweis für das Vorlesen: Auf Bedürfnisse der Kinder eingehen, sie ausreden lassen, auf ihre Einfälle eingehen.
- Ganz einfache Bilderbücher anschauen und lesen. Eventuell mit ansprechenden Bildern arbeiten, auch wenn der Text zu schwierig ist: diesen erzählen in der altersgerechten Sprache, kürzen oder erklären²⁸.
- Einfache Alltagshandlungen, nicht zu viele Fantasiegeschichten. Kurze, einfache Texte. Am besten ist, wenn Bilder synchron zum Text sind.
- Gut sind Kartonbücher, aber auch schon einfache Bilderbücher mit Papier, da Kinder in dem Alter schon gut blättern können.
- Kinder zwischen zwei und drei Jahren können am besten vom Konkreten auf das Abstrakte schließen.
- Wimmelbücher sind sehr geeignet und altersentsprechend einsetzbar. Man kann mit den Kindern gemeinsam eine Entdeckungsreise antreten.
- Konkrete Buchtipps: Sprachspiele z.B. *Dunkel wars, der Mond schien helle, Fünfter sein* (Ernst Jandl/Norman Junge), *Eins, zwei, drei Tier* (Nadia Budde), Bildwörterbücher, Sachbücher: Arbeitsvorgänge, Polizei, Baustelle, Rettung, ... Fingerspielbücher, Reime, Sprachspiele, ...
- Es wäre auch gut, Anschauungsmaterialien zu den Büchern zu zeigen: z.B. Ball, Fell, Polster, Materialien, die in den Büchern abgebildet sind.
- Einen Korb mit geeigneten Büchern zur Verfügung stellen, die Kinder sollen die Bücher selber aussuchen. Jedesmal einen neuen Korb mitnehmen, aber auch den Korb der Vorwoche bringen, da Kinder die Wiederholung lieben und gerne noch einmal auf das selbe Buch zurückgreifen wollen.
- Eventuell per Diaprojektor oder Beamer ein paar Bilder zeigen.

²⁸ Diesen Hinweis habe ich dankbar bei Sachbilderbüchern aufgenommen, da der Text bei vielen für die Kleinen noch sehr schwierig ist, aber die Bilder schon sehr ansprechend sind.

Viele der Tipps sind in das Konzept eingeflossen. Leider haben wir keine Körbe, die Bücher werden auf Bücherwägen präsentiert, die auf Augenhöhe und tiefer liegen. Bilder haben wir nicht hergezeigt, weil wir zum einen keine geeignete Verdunkelungsmöglichkeit haben und zum anderen das technische Drumherum die kuschelige Atmosphäre zerstören würde. Allerdings haben wir einige audiovisuelle Medien zum Ausleihen mitgenommen und empfohlen.

Bei einem Gespräch mit Renate Schiffers²⁹ bekomme ich weitere wertvolle Tipps:

- Wichtig sind Begrüßungs- und Abschiedsrituale. Die Kinder sollen mit Namen begrüßt werden.
- Gut sind Serienbilderbücher, da die Kinder – die Wiederholungen brauchen und lieben – die ProtagonistInnen wieder erkennen und sich schneller konzentrieren können.
- Eine Karte anfertigen und bei jedem Besuch einen Stempel geben³⁰.

Mit Hilfe dieser konkreten Hinweise, der eigenen Spielgruppenerfahrung und einschlägiger Literatur, erstellten wir ein Programm, das von allem etwas mitgenommen hat und doch etwas Eigenes geworden ist.

Zwei Monate vor Veranstaltungsbeginn werden in der Bücherei und in den umliegenden *Kinderfreunde-Kindergärten*³¹ die Ankündigungen zu *Kirangolini* aufgelegt³². Zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist der Anmeldeschluss, damit alle noch benachrichtigt werden konnten, ob sie teilnehmen können oder nicht³³. Den teilnehmenden Eltern/Betreuungspersonen schicken wir ein/en Brief/Mail,³⁴ in dem wir auf den Ablauf hinweisen und erklären die Grundintention von *Kirangolini*³⁵.

²⁹ Renate Schiffers macht das Programm *Klopf an* in den Bücherhallen Hamburg.

³⁰ Wir haben in der Hauptbücherei ohnehin einen Veranstaltungspass für Kinder. Bei jeder Veranstaltung, die sie besuchen, bekommen sie einen Stempel. Wenn 10 Stempel im Pass sind, gibt es eine kleine Überraschung.

³¹ *Kirangolini* und das Lesefrüherförderungsprogramm ist eine Kooperation mit den Kinderfreunden Wiens.

³² Siehe Anhang „Ankündigung *Kirangolini*“, S. A.

³³ Erfreulicherweise waren mehr Anmeldungen als möglich.

³⁴ Siehe Anhang „Brief *Kirangolini*“, S. B.

³⁵ Die Anregung einen Brief zu schreiben, erhielt ich ebenfalls von der Broschüre *Mit ZWEI dabei*. (siehe S. 16f.) Dort wurde angeregt vorher einen Brief zu schreiben, um die Eltern/Bezugspersonen auf das Schoßkinderprogramm vorzubereiten. Sie sollten bereits vor Beginn der Veranstaltung über Ablauf und Intention der Veranstaltung erfahren, vor allem auch, damit sie gezielt und aktiv mitmachen.

II.1.2 Einzelne Veranstaltungen im Rahmen von *Club Kirango* (Mittwoch 15 Uhr)

Ebenfalls im März und April werden drei *Club Kirango*³⁶ für Kinder ab 2 Jahren angeboten: wir nennen sie *Kirango mini*. Die Gruppe *Theater in Arbeit* wird zwei Termine abhalten. Sie entwickeln ein eigenes Programm für uns, das wünschenswerterweise auch in Zweigstellen gezeigt werden kann. Sie werden zu den Themen *Klänge und Objekte* und *Farben und Formen* mit den Kindern szenisch arbeiten und dabei die Grenze zwischen Bühne und Zuschauerraum aufweichen. Die Schauspielerin Maren Rahmann wird ein szenisches Vorlesekonzept für diese Zielgruppe entwickeln. Vorlesen für so kleine Kinder ist eine große Herausforderung. Wir haben uns mit *Theater in Arbeit* und mit Maren Rahmann ein paar Mal getroffen, um sie über das Gesamtkonzept zu informieren. Maren Rahmann ist Schauspielerin, die schon viel Erfahrung auch mit sehr kleinen Kindern gemacht hat. Für *Theater in Arbeit* war es Neuland und sie haben sich sehr genau auch mit der Entwicklungspsychologie der Kleinkinder auseinandergesetzt. Letztendlich zogen sie auch eine Gebärdensprachepädagogin heran, und gemeinsam haben sie die sehr anspruchsvollen Veranstaltungen gestaltet. Die gemeinsame Arbeit war für beide Seiten sehr bereichernd.

II.1.3. Elternabend

Zum Abschluss der *Kirangolini*-Reihe wird Ende April ein Elternabend stattfinden, der auch für jene zugänglich ist, die nicht bei *Kirangolini* teilgenommen haben. Michaela König vom Buchklub der Jugend wird den Eltern Tipps zur Lesefrühförderung und einen entwicklungspsychologischen Einblick geben. Michaela König leitete früher bereits einen Workshop für unsere KinderbibliothekarInnen zum Thema „Lesefrühförderung“, in dem sie einige der Thesen und Tipps schon eingeflochten hat. Dort bekam ich auch viele wichtige Hinweise für die Gestaltung der Veranstaltungsreihe. Michaela König ist eine Wissenschaftlerin mit sehr praktischen Ideen, die es glänzend versteht, Theorie

³⁶ *Club Kirango* ist eine Veranstaltungsreihe der Hauptbücherei am Gürtel. Jeden Mittwoch um 15 Uhr findet eine Veranstaltung statt. Es gibt verschiedene Bezeichnungen: *Kirango tonal* für Musikveranstaltungen, *Kirango stellt vor* für Künstler, die hinter die Kulissen ihrer Arbeit blicken lassen, *Kirango liest* für alle Veranstaltungen rund um das Buch, *Kirango spezial* oder *Kirango art* für Bastel- und Kreativeinheiten, etc.

und Praxis miteinander so zu verbinden, dass man gut folgen, selber Ideen entwickeln kann und konkret Vorgeschlagenes gut und gerne umsetzen will.

II.1.4 Fortbildung für BibliothekarInnen

Die Fortbildung für BibliothekarInnen hat das Ziel, den interessierten BibliothekarInnen praktische Tipps und Animationsprogramme für die Zielgruppe der 2+-Jährigen mitzugeben. Dem voran geht eine kurze entwicklungspsychologische Einführung. Die Fortbildung wird von Sonja Weiß-Hölzel gestaltet, die gemeinsam mit mir *Kirangolini* plant und leitet. Im Vorfeld einigten wir uns darauf, dass die Hälfte der Zeit für entwicklungspsychologische Theorie eingeplant ist, damit sich die TeilnehmerInnen ein Bild machen können, was man von Kindern in dem Alter erwarten kann und wieweit man mit ihnen arbeiten kann. Der zweite Teil sollte einer Diskussion gewidmet sein und der Möglichkeit, selber eine Einheit zu gestalten. Besonders interessant für mich war auch die Frage, wie viele interessierte BibliothekarInnen es gibt. Denn der Wunsch, das Kleinkindprogramm auf die Zweigstellen auszudehnen, hängt natürlich ganz und gar von der Bereitschaft der KollegInnen ab.

II.2 Durchführung

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die einzelnen Veranstaltungen abgelaufen sind und wie weit sie sich von der Planung unterschieden haben. Schwierigkeiten und leicht Durchführbares werden gegenübergestellt.

II.2.1 Beschreibung der Veranstaltungsreihe *Kirangolini*

Kirangolini fand insgesamt vier Mal statt: am 15. März, 29. März, 12. April und am 26. April 2007 jeweils um 10 Uhr. Die Veranstaltungen haben ungefähr eine Stunde gedauert. Die ersten beiden Male dauerten etwas länger, da einige der TeilnehmerInnen noch keine LeserInnen der Büchereien Wien waren und wir noch eine kurze Einführung in den Bibliotheksalltag hielten bzw. die Einschreibungen durchführten.

Beim Konzept für *Kirangolini* hielt ich mich vor allem an Vorlagen von deutschen Konzepten. Allen voran *Mit ZWEI dabei*. Ebenso an die Erfahrungen von Nicole

Kalteis und Frau Schiffers, die das Kleinkindprogramm in Hamburg leitet. Die Abweichungen ergaben sich aus persönlichen Vorlieben bzw. aus den eigenen Umsetzungsmöglichkeiten. Ebenso ins Konzept eingeflossen sind meine persönlichen Erfahrungen, die ich mit meinen Kindern in diversen Spiel- und Musikgruppen im Kleinkindalter sammelte.

Daraus ergibt sich folgender Ablauf³⁷:

Die erste Hürde in unserem Haus, ist das Reinkommen: *Kirango* liegt im dritten Stock, mit Lift erreichbar. Bevor die Bücherei öffnet, gibt es mehrere Eingangsmöglichkeiten. Die Beschreibung im vorab geschickten Brief ist sehr ausführlich und alle Beteiligten fanden den Eingang. Doch leider kamen nicht alle pünktlich, was den Beginn erheblich verzögerte. Um ca. 10 Uhr 15 konnten wir beginnen. Trotz eindringlicher Bitte, pünktlich zu kommen, ist es für Eltern von kleinen Kindern nicht immer möglich, dieser Bitte nachzukommen (die Trotzphase beginnt bereits und hat schon oft morgens vor dem Außer-Haus-Gehen einen Höhepunkt). Für das nächste Mal organisierten wir jemanden, der die zu spät Kommenden heraufbringt, damit wir einigermaßen pünktlich beginnen können. Bei der vierten Einheit konnten wir bereits um 10 nach 10 beginnen. Es ist für die Kinder schade, wenn sie nicht von Anfang an dabei sind, da im Eröffnungslied jedes Kind „gesucht“ und mit Namen begrüßt wird. Die Erfahrung hat gezeigt, wenn die Kinder später kommen, brauchen sie länger um „anzukommen“.

Vor dem Begrüßungslied werden die Handouts³⁸ verteilt und Informationen bzw. Ankündigungen für etwaige weitere Termine in der Bücherei³⁹. Vor dem Begrüßungslied bekommen die Kinder noch einen Stempel in ihren Veranstaltungspass.

Dann beginnt der eigentliche Teil, hier beschreibe ich exemplarisch die zweite Veranstaltung zum Thema *Frühling/Natur*, werde aber auf andere verweisen. Das Begrüßungslied heißt *Sei herzlich willkommen* (nach der Melodie von Bruder Jakob).

³⁷ siehe auch Anhang – Handouts für *Kirangolini*, S. Cf.

³⁸ Die Anregung Handouts zu erstellen und in jeder Stunde zu verteilen erhielt ich von *Mit ZWEI dabei* (siehe S.18).

³⁹ Beispielsweise Hinweise auf den Elternabend und *Kirango mini*-Termine

Mit dem Text: *Wo ist denn die JANA, wo ist denn die JANA!* Der jeweilige Name des Kindes wird gesungen, alle suchen JANA? *Da ist sie! Da ist sie!* Es wird diskret auf sie verwiesen, damit die Kinder nicht zu sehr verschüchtert werden *Sei herzlich willkommen, sei herzlich willkommen!* Alle winken ihr zu *Guten Tag! Guten Tag!* Das Lied wird bei jeder Veranstaltung am Anfang gesungen. Diese Rituale sind besonders wichtig, damit die Kinder wissen, was nun auf sie zukommt und sie durch die Wiederholung sogleich mit dem Ort vertraut werden. Sie öffnen sich leichter. Wenn sie mit Namen begrüßt werden, mag das auf den ersten Blick die meisten Kinder etwas verschüchtern. Jedoch sollte man auf keines vergessen, sie würden sich sogleich zurückgesetzt fühlen. Die Kinder ziehen zwar oft den Kopf ein, wenn sich die Aufmerksamkeit auf sie richtet, gleichzeitig sind sie aber auch ein wenig stolz, so deutlich wahrgenommen zu werden.

Nach dem Begrüßungslied folgen Bewegungs- und Reimspiele. Das Bewegungsspiel bleibt bei uns immer gleich: Es ist das Lied *Mini Monster* von Detlev Jöcker. Wir spielen das Lied über einen CD Player, singen dazu und werden zum Springen, Tanzen, Turnen und Stampfen aufgefordert.

Die Kinder sind sehr angetan und die meisten wollten zuhause nach dem selben Lied tanzen, berichteten die Eltern, bzw. freuten sie sich schon vor der nächsten Einheit auf das *Mini Monster*.

Als Reimspiel singen wir *Spannenlanger Hansel, nudeldicke Dirn* zum Thema „Natur“ passend. Die Reime variieren je nach Thema. Ziel ist vor allem, alte, den meisten Eltern aus ihrer eigenen Kindheit noch bekannte Reime wieder in Erinnerung zu rufen, da diese Erinnerung an das eigene Kindsein eine besondere Atmosphäre schafft. Außerdem haben altbekannte Reime meist immer noch ihre Gültigkeit und ihren Reiz.

Nach den gemeinsamen Einheiten folgt die Leseinheit. Die Bücher zum Thema werden extra vorgestellt und können ebenso wie die Bücher der Vorwoche (sofern sie nicht ausgeborgt wurden) und allgemein empfohlene Bücher zum Schmökern ausgesucht werden. Das besonders Erfreuliche daran ist, dass sich beim zweiten Mal die Kinder bereits auf die Bücher stürzen und in allen Ecken und Enden des Bilderbucherkers gelesen wird.

Beim ersten Mal herrschte noch eine Verunsicherung, als die Kinder und Eltern aufgefordert wurden, die empfohlenen Bücher anzuschauen.

Nach einer Weile (ca. 15 min.) stellen wir noch Gesellschaftsspiele zur Verfügung, die ebenfalls zum Thema passen. In dem Fall ist das ein *Naturmemory* sowie das Spiel *Obstgarten*. Bei jeder Einheit werden aber die Spiele zunehmend ignoriert, weil die Kinder mit den Eltern noch in die Bücher vertieft sind. Die Leseinheit gewinnt mit jedem Mal mehr an Gewicht. Das ist natürlich sehr schön und ganz im Sinne von *Kirangolini*.

Die Spiele sollten vor allem auch als Tipps aufgefasst werden, um zu zeigen, welche Spiele sich für diese Altersgruppe bereits eignen.

Die letzte Viertelstunde wird gebastelt⁴⁰. Mit Blättern und Knospen werden Motive dargestellt, die in den Büchern vorkommen - oder natürlich auch Fantasiemotive. Fixiert werden die Bilder mit einem Holzleim-Wassergemisch, das die Bilder sozusagen versiegelt. Somit verderben die Blätter und Knospen nicht. Das eignet sich natürlich auch zum Konservieren von Herbstblättern.

Am Ende sammeln wir uns noch einmal und singen gemeinsam das Abschiedslied *Alle Leut'*. Es geht so: *Alle Leut'* (wir winken uns zu), *alle Leut' gehen jetzt nach Haus'*. *Große Leut'* (wir strecken uns), *kleine Leut'* (wir ducken uns), *dicke Leut'* (wir breiten die Hände weit aus), *dünne Leut'* (wir umschließen mit unseren Armen den Oberkörper). *Alle Leut', alle Leut'* (noch mal winken) *gehen jetzt nach Haus*.

Es ist sehr wichtig, dass man sich am Ende noch einmal versammelt und sich gemeinsam verabschiedet, damit die Kinder wissen, dass es jetzt wirklich aus ist.

Beim zweiten Mal ließen sich dann noch ein paar TeilnehmerInnen und ihre Kinder in der Bücherei einschreiben und sie nahmen sich Medien mit nach Hause. Sie erzählen, dass die Kinder zu Hause noch „nacharbeiten“ und sich mit den mitgenommenen Basteleien und den Büchern an *Kirangolini* erinnern. Ein schöneres Feedback kann es kaum geben. Manche Kinder sind sehr aktiv dabei und manche beobachten eher. Es gibt auch Kinder, die sich scheinbar mit anderen Dingen beschäftigen, doch die Eltern erzählen, dass sich die Kinder zu Hause dennoch sehr genau an Abläufe erinnern. Deshalb bitte ich die Eltern/Betreuungspersonen, dass sie auf jeden Fall mitmachen sollen, die Kinder kommen mit der Zeit schon

⁴⁰ Siehe Fotos im Anhang, S. Sf.

dazu, und wenn sie gerade mit etwas anderem beschäftigt sind, ist es auch nicht schlimm. Am wichtigsten ist die Teilnahme der Erwachsenen, die von den Kindern sehr genau beobachtet werden.

II.2.2 Beschreibung der Einzelveranstaltungen

Die Nachfrage für diese drei Einzelveranstaltungen war sehr groß. Beim ersten und dritten Termin war die Anzahl der maximalen TeilnehmerInnen mit 12 Kindern limitiert, beim zweiten (dem Theater mit Maren Rahmann) mit 20.

Die Nachfrage war wesentlich größer. Das ist eine Bestätigung meiner Vermutung, dass der Bedarf Veranstaltungen für diese Altersgruppe größer ist, als das einschlägige Angebot in diversen Veranstaltungsorten⁴¹. Wenn die Kinder noch nicht drei sind, sind sie in Wien zum Teil schon in Krippen untergebracht, aber viele Eltern arbeiten noch nicht voll bzw. organisieren für den Nachmittag eine Einzelbetreuung. Das heißt auch, dass die Kinder am Nachmittag „Zeit“ hätten und die Betreuungspersonen gerne ein Angebot nützen, vor allem in der kalten Jahreszeit, wenn ein Spielplatzbesuch nicht nachmittagsfüllend sein kann.

Deshalb ist es für die Büchereien sicherlich sehr wichtig, sich als nachgefragter Ort für diese Altersgruppe zu etablieren. Die Möglichkeit, so neue LeserInnen zu gewinnen, ist ein zusätzlicher Anreiz, das Veranstaltungsangebot zu erweitern.

Die erste Veranstaltung **Die Trommel kribbelt im Bauch** war auch die erste Erfahrung mit Kleinkindern für den Verein *Theater in Arbeit*, der die Veranstaltung konzipierte und durchführte. Geplant waren ca. 10 Minuten Vorführtheater, danach sollten die Kinder allmählich in das Geschehen eingebunden werden. Es wurde allerdings nicht kommuniziert, dass die Kinder erst nach 10 Minuten mitmachen können/sollen und so stürmten bereits nach zwei Minuten die unerschrockenen Kinder auf die Bühne und wollten die interessanten Objekte erforschen. Diesen Kindern folgten alsbald die nächsten, so dass die eigentliche Vorführung (im engeren Sinne) lediglich drei bis vier Minuten dauerte. *Theater in Arbeit* spielte

⁴¹ Nicht einmal in einer knapp Zwei-Millionen-Stadt wie Wien gibt es nur wenige Veranstaltungsorte, die Angebote für Kinder ab 2 Jahren haben. *Dschungel Wien* hat im Programm Theater für Babys, auf jeden Fall ist pro Saison ein Stück für Kinder ab 1 1/2 Jahren dabei. In den *Familientagen* oder im *Ferienstpielheft* gibt es ab und zu Angebote für so kleine Kinder, aber eben sehr vereinzelt. Ab 3 Jahren wird das Angebot dann schon viel breiter.

daraufhin mit den Kindern mit den zum Teil selbst gebastelten, klingenden Objekten.

Es folgte noch eine gemeinsame Einheit, bei der die Eltern/Betreuungspersonen mit ihren Kindern den Wetterkreislauf von Sonne über Regen, Gewitter, Sturm und wieder Sonne spielerisch den Vorzeigenden nachahmten.

Theater in Arbeit waren nicht ganz zufrieden über den Verlauf, das Spielen mit den Kindern funktionierte zwar sehr gut, aber es gab etwas zu wenig Struktur und verlor sich zu rasch in Einzelaktionen. Die großen und kleinen TeilnehmerInnen waren jedoch sehr angetan und fragten nach der nächsten Veranstaltung.

Die zweite Veranstaltung von *Theater in Arbeit* **Fingerfarben, rot und grün** **Entdeckungsreise im Reich der Formen und Farben** war straffer konzipiert und funktionierte in diesem Sinne besser, auch wenn die Aktion selber (Finger- und Füße malen mit Fingerfarben) wesentlich chaotischer ausarten hätte können. Jedes Kind saß in einer Bananenschachtel (darin fühlten sie sich wohl und die Schachteln stellten eine gewisse Hürde dar, gleich die Bühne zu erobern) und die Eltern/Betreuungspersonen wurden angehalten, ihre Kinder während des Vorführtheaters bei sich zu behalten. Das funktionierte sehr gut. Danach wurde gemeinsam mit bunten Tüchern gespielt. Nachdem sich die Kinder etwas bewegen konnten und aktiv dabei waren, gab es noch einmal eine Vorführeinheit. Sehr schön bei den beiden Einheiten war das Mit-Einbinden von Gebärdensprache. Viele Kinder ahmten dies interessiert nach. Am Ende ging es dann richtig los: Hände und Füße konnten in Farbe getunkt und auf einer großen, mit Papier ausgelegten, Fläche abgebildet werden. Bevor die Kinder womöglich begonnen hätten aus dieser „Abgrenzung“ auszubrechen, wurde das Ende verkündet. Genau zum richtigen Zeitpunkt.

Maren Rahmanns **Hallo Buch** war ganz anders angelegt. Es war ein richtiges Vorführtheater, lediglich am Ende konnten die Kinder die Bühne erforschen. Es dauerte daher auch „nur“ eine halbe Stunde. Wobei es für so kleine Kinder eine große Leistung ist, so lange aufmerksam zu beobachten und zuzuhören. Maren Rahmann ist SchauspielerIn und konzipierte dieses Stück extra für uns, sehr professionell, ansprechend, mit einem schönen Handlungsbogen und einer sehr

feinen, fantasie-anregenden Atmosphäre⁴². Das Stück wurde wegen des großen Erfolgs im Sommer zwei Mal wiederholt und war vollkommen ausgebucht. Ebenso wurde es drei Mal in Zweigstellen gezeigt, in etwas abgewandelter Form, weil Kindergartengruppen ab drei Jahren kamen und für die älteren Kinder längere Vorlesepassagen eingebaut wurden.

II.2.3 Beschreibung des Elternabends

Der Elternabend begann um 16.30 Uhr. Eigentlich wollten wir um 17 Uhr beginnen, dagegen sprach, dass um 19 Uhr wieder eine Veranstaltung angesetzt war, und noch Umbauarbeiten zu erfolgen hatten. Leider waren „nur“ 10 BesucherInnen bei der Veranstaltung. Die Schiene ist neu⁴³ und es ist zu bedenken, dass die Zielgruppe Eltern von sehr kleinen Kindern sind, die um diese Uhrzeit womöglich schwer einen Babysitter organisieren können. Wir hatten auch eine Kinderbetreuung angeboten, dies aber nicht angekündigt, da eine Person in der Bücherei nicht viele Kinder betreuen hätte können.

Zusätzlich könnte gegen einen Besuch des Vortrags der Monat Mai sprechen, dass die Eltern lieber mit ihren Kindern am Spielplatz. Es stellt sich noch die Frage, ob wirklich eine Abendveranstaltung daraus gemacht werden soll. Das werden wir noch diskutieren, ist aber eher unwahrscheinlich.

Die anwesenden Eltern waren jedoch sehr angetan vom Vortrag, den Anregungen und Tipps. Ich ebenso.

Zum Inhalt: Es war eine Mischung aus Entwicklungspsychologie im Allgemeinen, dann in Hinblick auf die Entwicklung der Lesekompetenz, und auf die Frage, warum Kinder lesen wollen oder eben nicht und warum es so wichtig ist, dass Kinder lesen lernen (wollen). Michaela König gab Medientipps und Tipps zur Lesefrühförderung, die bereits im Säuglingsalter anfängt. Studien in europäischen Ländern zeigen, dass Eltern zu wenig mit ihren Kindern reden – vor allem mit Säuglingen. Es wäre jedoch für die spätere Lesekompetenz sehr wichtig, dass mit Babys und Kindern viel geredet wird. Denn der Spracherwerb beginnt mit Zuhören. Weitere Details habe ich bereits im Kapitel 1.1 (*Warum ist es wichtig*

⁴² Siehe Fotos im Anhang, S. X

⁴³ Wenn eine neue Art der Veranstaltung für eine neue Zielgruppe angeboten wird, dauert es erfahrungsgemäß eine Weile, bis die BesucherInnenzahl ausreichend ist.

Schoßkinder mit ihren Eltern/Betreuungspersonen in die Bücherei zu holen?)
aufgelistet.

II.2.4 Beschreibung der Fortbildung

Teilgenommen haben 18 BibliothekarInnen, die Zahl entsprach der maximalen TeilnehmerInnenzahl. Allerdings meldeten sich so viele erst nach zweimaliger Erinnerung (einmal meinerseits) und einmal seitens Karin Claudi, unserer Zweigstellenreferentin und Referentin für interne Fortbildungen.

Sonja Weiß-Hölzel, die auch *Kirangolini* mitgestaltet, leitete den Workshop. Am Anfang erklärte sie anhand von vorbereiteten Würfeln die verschiedenen Entwicklungsphasen von Kindern bis zu 3 Jahren. Bei einem Spiel durften die TeilnehmerInnen einordnen, welche Fähigkeiten die Kinder in welchem Alter erwerben. Dabei wurde vor allem deutlich, wie viele Fähigkeiten Kinder im Monatsabstand erlernen, bis sie 3 Jahre alt sind. Vor allem die sprachliche Entwicklung des Kindes ist gerade im zweiten und dritten Lebensjahr die auffälligste Veränderung. An ihr können die Fortschritte des Kindes im Denken abgelesen werden. Im Zentrum des entwicklungspsychologischen Abrisses standen die Fähigkeiten, die für das Lesen lernen wichtig sind.

Nach diesem sehr aufschlussreichen Teil nannten die TeilnehmerInnen bei einem Brainstorming die Themen, die für Kinder in dem Alter interessant sein können. Dabei wurden beispielsweise folgende Themen aufgelistet:

- Farben – Formen
- brauchtumsbezogene Themen
- Freunde
- einfache Berufe
- Feste im Jahreskreis
- Jahreszeiten
- Baustelle
- Fahrzeuge
- Körper

- Stadt – Land
- Tiere⁴⁴

Diese vielen Themen könnten jeweils ein Übertitel einer Veranstaltung für Kleinkinder sein.

Sonja Weiß-Hölzel stellte einen möglichen Ablaufplan für eine Kleinkindveranstaltung vor. Sie meinte, dass Kinder durch Nachahmung lernen und daher die Eltern bzw. Begleitpersonen eingeladen sind, immer mitzumachen. Kinder dürften nicht gezwungen werden, sie können ruhig zuschauen, da sie zu einem späteren Zeitpunkt Gesehenes und Gehörtes wiederholen und üben. Sie schlägt folgenden Ablaufplan vor:

1. zum Ankommen: Begrüßungslied im Kreis
2. zum Bewegungsabbau eine Bewegungseinheit: Lied oder Laufspiel
3. zur Einstimmung auf das Thema ein Gedicht
4. Bilderbücher
5. Spiele
6. kleine Bastelarbeit
7. zum Abschluss ein Lied – ein Reim oder ein Gedicht⁴⁵

Sonja Weiß-Hölzel meint, dass Kinder aus der Wiederholung lernen und empfiehlt daher die Punkte 1,2 und 7 immer gleich zu gestalten. Im Grunde genommen ist das unser Ablaufplan von *Kirangolini*.

Da die Zweigstellen andere Ressourcen haben und höchstwahrscheinlich nicht mit einer Kindergartenpädagogin zusammenarbeiten können, war es Weiß-Hölzel und auch mir ein Anliegen, über diese Ressourcen mit den TeilnehmerInnen zu sprechen, damit ein abgespecktes, an die räumlichen und personellen Gegebenheiten angepasstes Programm entwickelt werden kann.

Die TeilnehmerInnen wurden gefragt, welche Art der Veranstaltung bzw. Animation für Kinder ab ca. 2 Jahren sie sich in ihrer Bücherei vorstellen könnten.

⁴⁴ Die Aufzählung stammt von einem Handout von Sonja Weiß-Hölzel, das sie bei der Fortbildung ausgeteilt hat. Gehalten wurde die Fortbildung im März 2007 in Wien, in der Zentrale der Büchereien Wien.

⁴⁵ ebda.

Die Pläne waren sehr unterschiedlich und vor allem sehr ressourcenorientiert. Eine Teilnehmerin wollte vorwiegend Anregungen für kurze Spiel-/Bastelmöglichkeiten für Kleinkinder haben, damit diese beschäftigt werden können, während ihre Eltern/Betreuungspersonen in Ruhe für sich selber schmökern können. Andere waren konkreten Möglichkeiten für die Arbeit mit Kleinkindern interessiert und erwarteten sich konkrete Anleitungen. Sonja Weiß-Hölzel plante eine gemeinsame Einheit zu planen. Dazu kam es leider nicht, da sehr ausführlich über die verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert wurde, und auch darüber, ob es überhaupt möglich und sinnvoll ist, Programm für Kleinkinder mit Betreuungspersonen anzubieten. Die konkrete Umsetzung wird im Februar 2008 in einer eigenen Fortbildungsveranstaltung mit Sonja Weiß-Hölzel nachgeholt.

Meine Meinung in dieser Frage ist, dass es gerade für Zweigstellen interessant sein kann, da die Teilnehmenden vermutlich in der näheren Umgebung wohnen und die Bücherei hier eine wichtige Rolle übernehmen könnte. Die Eltern/Betreuungspersonen können sich auch hier kennenlernen und sich darüber hinaus mit ähnlich alten Kindern treffen. Dass das Zentrum des Kennenlernens die Bücherei ist, hat natürlich viele Vorteile. Meistens entdecken die Eltern, dass es auch für sie ein interessantes Angebot gibt und wie bereits mehrfach erwähnt, sind diese ersten positiven Erinnerungen an die Bücherei für die Kleinen sehr prägend und bleibend. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Kind als LeserIn erhalten bleibt, ist sehr hoch.

Darin gaben mir die BibliothekarInnen Recht. Die Einwände waren vor allem, dass sie nicht wüssten, wann sie diese Veranstaltungen anbieten sollten, da sie an den öffnungsfreien Vormittagen schon sehr viele Schulklassen und Kindergärten einladen. Weitere Einwände/Bedenken:

- Viele trauen es sich nicht zu, mit Kleinkindern in einer Gruppe zu arbeiten. Ihnen fehlt die Erfahrung.
- Platzproblem in der Bücherei
- Personalknappheit im Zusammenhang
- Viele bräuchten eine Unterstützung einer/s PädagogIn, wie sie in der Hauptbücherei vorhanden war, aber sie haben kein Veranstaltungsbudget.

Die BibliothekarInnen (es war ein Mann dabei) waren sehr interessiert und nahmen aktiv an der Diskussion teil.

Ihren Erwartungen konnte leider nicht ganz entsprochen werden, da aufgrund der lebhaften Diskussion keine Zeit mehr blieb, eine Einheit gemeinsam zu gestalten und der praktische Teil leider etwas zu kurz kam. Sie bekamen als „Entschädigung“ die Handouts von *Kirangolini* geschickt, Bastelanleitungen (zusammengestellt von Sonja Weiß-Hölzel), die Einladung, an einer *Kirangolini* Veranstaltung in der Bücherei teilzunehmen bzw. zuzusehen sowie das Angebot, Sonja Weiß-Hölzel oder mich jederzeit zu fragen, wenn eine entsprechende Veranstaltung geplant wird. Der Fortbildungstermin war extra so gelegt, dass es noch drei Mal diese Möglichkeit gab.

II.3 Evaluierung

Verglichen werden die Zielsetzungen mit den Ergebnissen. Ebenso wieweit ein Interesse für die Erschließung einer neuen Zielgruppe im Veranstaltungsbereich da ist.

II.3.1 *Kirangolini*: Was hat gut funktioniert, was soll anders gemacht werden und warum?

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Hälfte der TeilnehmerInnen noch nicht Büchereimitglieder waren. Das erklärt sich daraus, dass wir über Kindergärten und die Kinderfreunde geworben haben und nicht nur im Haus selber. Das heißt, wir haben wirklich neue Zielgruppen erreicht. Die Zielsetzung lautete:

- Kleine Kinder mit ihren Eltern/Betreuungspersonen in die Bücherei holen.
- Die Lesefrüherförderungsmaßnahmen ins Bewusstsein bringen.
- Die Bücherei als Kompetenzzentrum für diese Bereiche etablieren.
- Der Zugang zu Bildung und Lesefrüherförderung soll niederschwellig gehalten werden.

Ich denke, dass diese Punkte mit *Kirangolini* erfüllt worden sind und weiter werden. Denn *Kirangolini* wird im Herbst und Winter weitergeführt. In welcher Form, werde ich am Ende des Kapitels noch erklären. Die Anforderungen, die wir

an uns selber gestellt haben, erläuterte ich im Kapitel II.1.1. (*Kirangolini. Eine vierteilige Reihe im Abstand von zwei Wochen im Frühjahr 2007*). Aufgrund des Gesprächs mit Nicole Kalteis und Renate Schiffers sowie den praktischen Tipps aus der Broschüre *Mit ZWEI dabei* sowie aufgrund der theoretischen und praktischen Erfahrungen erstellten Sonja Weiß-Hölzel und ich ein Programm, das diesen Anforderungen gerecht wird. Am Ende der Reihe teilten wir einen Fragebogen aus. Folgende Fragen wurden an die erwachsenen TeilnehmerInnen (anonym) gestellt⁴⁶:

**Kirangolini von 15. März 2007 bis 26. April 2007
In der Hauptbücherei am Gürtel**

1. Hat *Kirangolini* deinen Erwartungen entsprochen?
2. Was soll anders gemacht werden?
3. Was sagst du zur Uhrzeit?
4. Welche Einheit (Lieder, Bewegungsspiele, Leseinheit, Basteln) hat dir bzw. deinem Kind besonders gefallen?
5. Welche Einheit hat dir bzw. deinem Kind weniger gefallen?
6. Würdest du noch einmal zu *Kirangolini* kommen?
7. Waren vier Einheiten genug zu wenig zu viel?
8. Ist der zweiwöchige Abstand gut zu viel zu wenig?
9. Bist du schon LeserIn der Büchereien Wien?

9 von 10 haben den Bogen zurückgegeben. Hier die Auswertung

1. Auf die erste Frage haben alle mit JA geantwortet! Das heißt, dass die Ankündigung den Ausführungen entsprochen hat. Sehr erfreulich.
2. Auf die zweite Frage antworteten fünf mit keinem Wunsch nach Veränderung. Drei mit Vorschlägen, und zwar:
 - „Vielleicht, dass wir uns am Anfang vorstellen und vielleicht sagen, wie alt die Kinder sind.“
 - „Mehr Arbeitsmaterial beim Basteln, ansonsten alles gut für diesen Rahmen der Veranstaltung.“ (Wir hatten zu wenige Kleber, Stifte oder Scheren.)

⁴⁶ Wir waren mit allen erwachsenen TeilnehmerInnen per Du.

- „Das Lesen vielleicht gemeinsam gestalten. Ein Buch gemeinsam anschauen oder vorlesen.“
3. Acht mal gut bis perfekt. Einmal: „gut + zeitgerecht für Konzentrations-Zeitpunkt u. Mittagsschlaf f. Kinder, aber ungeeignet für berufstätige Eltern.“
 4. Hier gab es ganz unterschiedliche Antworten, am meisten Punkte bekamen die Bewegungsspiele und das Begrüßungslied.
 5. Sechs mal keine Antwort (ist eine positive) und sonst: - Basteleinheit, - Ohne Kassettenrekorder wäre besser, - Bewegung (aber wahrscheinlich nur dieses Mal)
 6. einhellig ja
 7. Dreimal war die Zahl der Einheiten ausreichend und sechs Mal „zu wenig“.
 8. Achtmal war der zweiwöchige Abstand gut und einmal wäre erwünscht gewesen wöchentlich.
 9. Fünf sind zum Zeitpunkt der Befragung mittlerweile Büchereimitglieder, die anderen waren es schon vorher.

Alles in allem ein sehr erfreuliches Feedback. Die wenigen Kritikpunkte arbeiten wir gerne bei unserer nächsten *Kirangolini*-Reihe ein. Eine Kritik müssen wir leider aus Personalgründen ignorieren und sogar kürzen: Die nächste *Kirangolini*-Reihe wird nur mehr aus 3 Veranstaltungen bestehen. Da die Betreuung sehr aufwändig ist, und ein Vormittag auch immer Schulklassenbesuche blockiert, haben wir uns entschieden, eine Veranstaltung zu kürzen. Sonja Weiß-Hölzel und ich meinten, dass nach drei Mal das Prinzip ganz gut funktioniert und wir den Eltern und Kindern genug theoretische und praktische Tipps fürs Lesen und alles rund ums Lesen mit nach Hause geben können. Natürlich wären vier oder gar fünf Mal wünschenswert, das übersteigt jedoch unsere räumlichen, zeitlichen und personellen Ressourcen. Wir sind im Grunde sehr glücklich, dass die Veranstaltung so gut angenommen wurde und weiter bestehen bleibt. Neu dazu kommt, dass es bei der nächsten *Kirangolini*-Reihe möglich ist, sich nur für eine Veranstaltung anzumelden, es aber am besten ist, sich für alle anzumelden. Die meisten meldeten sich jedoch für alle Veranstaltungen.

II.3.2 Welche Einzelveranstaltungen (*Kirango mini*) sind ansprechend, welche weniger und warum?

Erfreulicherweise können wir eine positive Bilanz ziehen, vor allem die BesucherInnenzahl betreffend. Wir hatten jeweils mehr Anmeldungen als möglich gewesen wäre. Das heißt, der Bedarf an Veranstaltungen für Kleinkinder ist da, und ist sogar noch größer als angenommen. Wir setzen im Herbst *Kirango mini* fort. Einmal wird es wieder ein interaktives Theater mit *Theater in Arbeit* geben und ein anderes Mal stellen wir eine Musikwerkstatt für die Altersgruppe der 1 1/2 bis 2 1/2-Jährigen vor. Die Vortragende (Dina Schwarz) leitet Musikwerkstatt-Kurse in der Volkshochschule für die Allerkleinsten. Da Musik, Singen und Bewegungsspiele wesentliche Elemente der Lesefrühförderung sind, passen sie wunderbar in unser Konzept. Für den Winter sind weitere *Kirango minis* geplant, es steht aber noch nichts Genaueres fest.

Inhaltlich ist bereits erwähnt worden, dass *Theater in Arbeit* mit ihrer ersten Produktion weniger zufrieden waren, weil sie zu wenig kommuniziert haben, dass es sich vorab um ein so genanntes Vorführtheater handelt, das nach zehn Minuten in ein interaktives Theater übergeht, in dem die Kinder auf die Bühne kommen können und mit den Gegenständen gemeinsam mit den TheaterpädagogInnen spielen konnten. Deshalb hatte die Veranstaltung von Anfang an den Charakter einer Spielstunde, was aber nicht weiter schlimm war, nur eben nicht ganz der Intention der KünstlerInnen entsprochen hat. Bei ihrer zweiten Aufführung ging das Konzept auf. Sie bauten zwei kurze Vorführeinheiten ein, ließen die Kinder in der Zeit in einer Bananenschachtel sitzen (sozusagen Logenplätze für jedeN) und gaben ein deutliches Zeichen, wenn die Kinder die Bühne erobern konnten.

Bei Maren Rahmann lief alles wunderbar. Sie verzauberte Große und Kleine als *Lotte Lauscher*, der Reinigungsdame, die in vielen grünen Büchern allerhand entdeckte. So zum Beispiel eine Taube, goldene Buchstaben, ein Monster u.v.m. Sie spielte das Stück insgesamt sechs Mal. Drei Mal in der Hauptbücherei (es war jeweils voll ausgebucht) und drei Mal in Zweigstellen. Ich kann mir vorstellen, dass wir Maren Rahmann wieder einmal bitten werden, ein Stück für Kleine für uns zu konzipieren.

II.3.3 Ist der Elternabend eine sinnvolle Ergänzung zu den Veranstaltungen für Schoßkinder?

Wie bereits in der Beschreibung erwähnt, fand der Elternabend keinen regen Zuspruch. Er war somit die einzige Veranstaltung, die schlecht angenommen wurde. Das liegt sicherlich zu einem großen Teil daran, dass diese Veranstaltungsart nicht zu unserem üblichen Repertoire gehört. Wir haben Veranstaltungen für Kinder und welche für Erwachsene, diese Veranstaltungen haben aber selten einen pädagogischen Inhalt.

Pädagogisch interessierte Eltern, Betreuungspersonen oder PädagogInnen selber suchen in anderen Institutionen nach entsprechenden Vorträgen. Aber daran allein mag es nicht gelegen haben. Wir hatten ja mit *Kirango mini* und *Kirangolini* die Zielgruppe im Haus, konnten sie aber nicht motivieren, zum Elternabend zu kommen. Das mag viele Gründe haben. Ein wichtiger war sicherlich (das wurde mir von manchen Eltern bestätigt), dass es eine ungünstige Zeit sei. Die Kinder seien schon müde⁴⁷, bzw. fanden sie keineN BabysitterIn. Manche wollten keine weiteren theoretischen Inputs, sondern waren mit den praktischen Tipps bei *Kirangolini* oder *Kirango mini* zufrieden. Mit der Theorie beschäftigen sie sich lieber lesend zuhause.

Es mag noch mehr Gründe geben, die ich aber schlecht eruieren kann, da es schwierig ist, nicht erschienene ZuschauerInnen zu befragen.

Zumindest waren diejenigen, die gekommen sind, sehr angetan und zufrieden mit dem Vortrag von Michaela König.

Wir überlegen, einmal im Semester eine pädagogische Veranstaltung im Sinne eines Elternabends zu etablieren. Derzeit ist aber noch nichts Konkretes geplant.

⁴⁷ Wir boten eine Kinderbetreuung an, kündigten dies aber nicht an, da wir nur eine beaufsichtigende Person hatten und wenig Platz, so dass wir befürchteten, wenn wir die Kinderbetreuung ankündigen, dass zu viele Kinder zu beaufsichtigen gewesen wären.

II.3.4 War die Fortbildung ausreichend und anregend genug, um die Veranstaltungen in Zweigstellen umsetzen zu können?

Nach der Fortbildung bat ich die 18 TeilnehmerInnen um ein Feedback und es fiel jeweils ziemlich ähnlich aus.

Die Theorie und die Diskussion seien sehr interessant und aufschlussreich gewesen, aber sie vermissten den Teil mit der praktischen Umsetzung. Leider haben wir es in den drei uns zur Verfügung stehenden Stunden nicht geschafft, gemeinsam eine mögliche Einheit zu entwickeln. Die Diskussion hatte zwar sehr praktische Seiten, weil darüber gesprochen wurde, welche Art von Veranstaltungen in den einzelnen Zweigstellen möglich wäre, aber es blieb beim Gespräch. Sonja Weiß-Hölzel hatte zwar diese praktische Arbeit vorbereitet, aber es reichte leider die Zeit nicht. Als Entschädigung bekamen die TeilnehmerInnen noch praktische Tipps in schriftlicher Form zugesandt, außerdem wurde ihnen angeboten, bei den restlichen drei *Kirangolini*-Terminen ein Mal zuzusehen (das haben auch zwei TeilnehmerInnen gemacht), aber es blieb leider ein kleiner unangenehmer Nachgeschmack⁴⁸.

Dass dies der einzige Grund ist, warum in den Zweigstellen bis jetzt noch nichts *Kirangolini*-Ähnliches umgesetzt wurde, glaube ich dennoch nicht. Es kam in der Diskussion schon zur Sprache, dass diese Form schwierig umzusetzen ist. Zum einen fehlt es an Personal und zum anderen sind viele Büchereien an den ausleihefreien Vormittagen bereits mit Schulklassen und Kindergartengruppen voll. Ich hatte auch den Eindruck, dass es bei einigen schon ein großes Interesse gäbe, mit den Zwei- bis Dreijährigen zu arbeiten, sie es sich aber nicht wirklich zutrauen. Das kann ich sehr gut nachvollziehen, denn mir war auch gleich um einiges wohler zumute, als ich erfuhr, dass ich eine Kindergartenpädagogin in die Planung mit einbeziehen konnte. Die meisten Zweigstellen haben jedoch kein ausreichendes bis gar kein Veranstaltungsbudget, um sich eine Fachkraft leisten zu können. Doch es gibt vielleicht Möglichkeiten mit den Kinderfreunden oder mit Kindergartenschulen so zu kooperieren, dass es für die Zweigstellen leistbar wird. Das führt direkt in das nächste Kapitel: Wie könnten Umsetzungsmöglichkeiten für die Zweigstellen aussehen?

⁴⁸ Der Nachgeschmack soll im Februar 2008 genommen werden. Es wird noch eine Fortbildung geben, um diesen praktischen Teil nachzuholen. Konkrete Möglichkeiten werden von Sonja Weiß-Hölzel vorgestellt. Ebenso soll gemeinsam eine *Kirangolini*-Einheit erarbeitet werden.

III. Umsetzung für Zweigstellen der Büchereien Wien: Tipps und Anregungen zur Durchführung einer Veranstaltung(sreihe) mit Kleinkindern

Da es in den Zweigstellen völlig andere und sehr unterschiedliche Personal- und Raumsituationen gibt, kann es keine einheitlichen Tipps für alle geben. Es ist auf jeden Fall möglich, Kleinkindveranstaltungen ganz unterschiedlich anzulegen, man muss sich sicherlich nicht stur an den Ablaufplan von *Kirangolini* halten.

Kirangolini ist eine mögliche Variante.

Wenn die Zielsetzung ähnlich der von *Kirangolini* ist, nämlich :

- kleine Kinder mit ihren Eltern/Betreuungspersonen in die Bücherei zu holen
- die Lesefrühförderungsmaßnahmen ins Bewusstsein zu bringen
- die Bücherei als Kompetenzzentrum für diese Bereiche zu etablieren
- den Zugang zu Bildung und Lesefrühförderung niederschwellig zu halten

dann kann die Umsetzung viele Formen haben.

Der Vorteil von Kleinkindveranstaltungen in den Zweigstellen ist der regionale Schwerpunkt. Eltern bzw. Betreuungspersonen, die die Kinder noch zu Hause betreuen, sind sehr interessiert an Veranstaltungen und haben zum Teil auch ein gutes Netzwerk. Das heißt, solche Angebote sprechen sich schnell herum. Die Bücherei wird ein gezielter Treffpunkt für diese spezielle Zielgruppe sein und kann ihrem Namen als Lesefrühförderungsinstitution alle Ehre machen. Das Programm kann in sehr reduzierter Form abgehalten werden.

Man kann sozusagen ein **Eltern/Kind-Kaffee** in regelmäßigen Abständen einrichten (die Abstände können aber auch sehr groß sein, z.B. einmal im Monat oder einmal alle zwei Monate). Man bietet den Eltern/Betreuungspersonen die Bücherei als Treffpunkt für Kinder ca. im Alter von 2 bis 3 Jahren an. Stellt ihnen eine Auswahl von Medien zusammen und stellt diese vielleicht kurz vor. Darüber hinaus muss auch gar nichts gemacht werden, außer Kaffee, Saft und ein paar Knabbereien. Da in einer Bücherei Essen und Trinken meist nicht erlaubt sind, kann man natürlich auf Verköstigung verzichten mit Hinweis auf die mögliche Gefahr für Bücher. Dann heißt die Veranstaltung nicht Eltern/Kind-Kaffee sondern **Treffpunkt Bücherei für die Allerkleinsten** oder wie auch immer. Manche Eltern/Betreuungspersonen sind froh, wenn sie in der Umgebung Erwachsene mit

Kindern im ähnlichen Alter kennenlernen um sich auszutauschen und über den Bücherei Besuch hinaus treffen können. Dennoch würden sie die Bücherei als Ort entdecken, der für ihre Kinder und auch für sie selber eine Menge zu bieten hat. Da wir für *Kirangolini* schon einige Medienlisten mit Empfehlungen zusammengestellt haben, kann auf diese Tipps gerne zurückgegriffen werden. Es muss nicht jedeR das Rad neu erfinden.

Diese Form des Treffpunktes kann man natürlich auch erweitern. Es seien noch einmal die Punkte vom möglichen Ablaufplan aufgezählt, den Sonja Weiß-Hölzel bei der Fortbildung erstellt hat:

1. zum Ankommen: Begrüßungslied im Kreis
2. zum Bewegungsabbau eine Bewegungseinheit: Lied oder Laufspiel
3. zur Einstimmung auf das Thema ein Gedicht
4. Bilderbücher
5. Spiele
6. kleine Bastelarbeit
7. zum Abschluss ein Lied – ein Reim oder ein Gedicht

Man kann einzelne Sequenzen auswählen und ins Programm einbauen.

Daraus können sich viele Varianten ergeben. Die Häufigkeit der Treffen kann ein weites Spektrum haben: Einmal im Monat, zwei Mal im Semester, einmal zu Saisonbeginn, alle zwei Wochen, jede Woche, einmal alle zwei Monate oder jeder ersten Dienstag im Quartal.

Man kann ein volles Programm machen, wie wir bei *Kirangolini*, oder einzelne Punkte herausnehmen.

Günstig und zu einer positiven Gruppendynamik tragen sicherlich Begrüßungs- und Abschiedslied bei. Es gibt aber einige KollegInnen, die sich davor scheuen, zu singen. Das sollte aber kein wirklicher Hinderungsgrund sein. Selber singen ist immer noch besser als Musik aus der Konserve auch wenn nicht jeder Ton richtig getroffen wird.. Die meisten Lieder für kleine Kinder sind sehr einfach gestrickt, mit wenig Moll- und Zwischentönen.

Wer will, kann ein Bewegungsspiel mit einbauen, oder Knie- und Schoßreiter pro Einheit vorstellen. Nach dem Motto, jedes Treffen ein neuer Reim, ein neues Lied oder ein neues Kreisspiel.

Man kann auch nur eine kleine Basteleinheit machen, Sonja Weiß-Hölzel hat uns viele Basteltipps mitgeschickt. Zur Bastelei ist zu sagen, dass natürlich meist die Erwachsenen basteln und die Kleinen mithelfen. Die Motorik ist in dem Alter meist nicht so ausgeprägt, dass die Kinder alleine basteln könnten.

Oder man nimmt pro Einheit ein Spiel mit und stellt es vor, lässt es die Erwachsenen und die Kinder ausprobieren.

Am wichtigsten erscheint mir, dass jedes Mal Medien, allen voran Bücher, in einem Korb, auf einem Wagen oder in der Mitte am Boden auf einem Teppich präsentiert werden. Wenn die Gruppe sehr klein ist, kann auch ein Buch gemeinsam angeschaut und gelesen werden.

Die meisten Zweigstellen verfügen über einen Beamer. Wir könnten Bilderbücher für die Kleinsten elektronisch zur Verfügung stellen und diese werden ab und zu hergezeigt. Wenn das Buch nicht zu lange ist, können die Kinder schon einigen Bildern – zumal wenn sie groß projiziert sind – aufmerksam folgen.

Der Möglichkeiten gibt es also viele. Mit wenig oder viel Aufwand könnte auch in kleineren Filialen ein Programm für Kleinkinder und ihre Betreuungspersonen zusammengestellt werden. Voraussetzung sind Zeit und Lust.

Wenn jemand ein aufwändigeres Programm anbieten möchte, kann auch über die Möglichkeit gesprochen werden, dass dieser Zweigstelle auch eine Kindergartenpädagogin zugeteilt wird.

Ich hoffe sehr, dass das erfolgreiche Programm in der Hauptbücherei in der einen oder anderen Form auch in den Zweigstellen Einzug halten wird. Wir lägen damit im Trend.

IV. Zusammenfassung

Schoßkinderprogramme zu etablieren ist ein Anliegen, das im Laufe der Projektarbeit eher noch zugenommen hat. Zum einen, weil die Arbeit mit 2- bis 3-Jährigen eine sehr anregende, lustige und bereichernde ist und zum anderen, weil ich merke, dass ein Bedarf besteht und sie für die Büchereien ein wichtiges Segment bilden können.

Folgende Gründe sprechen für Schoßkinderprogramme in der Bibliothek:

- das Interesse der Kinder an Medien, Spielen und Sozialkontakten,
- das Bedürfnis der Eltern nach Information, Anregung und Austausch,
- das Interesse der Bibliothek, eine neue Benutzergruppe zu erschließen und an die Bibliothek zu binden,
- die Notwendigkeit, eine Lücke im kulturellen Angebot der Stadt zu schließen
- und der Wunsch, eine weitere politisch relevante Lobby für die Bibliothek zu schaffen.⁴⁹

Diese aus dem Göttinger Schoßkinderprogramm entnommenen Punkte können nach dieser Arbeit nur eins zu eins übernommen werden.

Um sowohl eigene MitarbeiterInnen als auch alle Interessierte zu ermuntern, mehr auf dem Gebiet der Lesefrühförderung zu arbeiten, habe ich den Prozess der Ideenfindung, über die Planung und Durchführung bis zur Evaluierung in der Projektarbeit beschrieben.

Die Arbeit ist gegliedert in einen theoretischen und in einen praktischen Teil, wobei in den praktischen Teil immer wieder theoretische Grundlagen einfließen.

Abschließend bleibt zu sagen, dass es für Büchereien noch viele Bereiche gäbe, in denen es wichtig wäre, sich zu engagieren, unter Berücksichtigung der personellen und finanziellen Ressourcen. Ein neue Idee wäre: Arbeit mit MigrantInnen und deren Kindern ...

⁴⁹ Mit ZWEI dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken. – Band 2. Berlin, 1994: Deutsches Bibliotheksinstitut. – Mehr mit Medien machen. Aktive Literaturvermittlung in Kinder- und Jugendbibliotheken. S. 11.

Literaturverzeichnis

Ring, Klaus: Wann beginnt das Lesen. In: JuLit. Arbeitskreis für Jugendliteratur. München: Arbeitskreis für Jugendliteratur, 2004. – 30. Jg., Nr. 3/04.

Mit ZWEI dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken. – Band 2. Berlin, 1994: Deutsches Bibliotheksinstitut. – Mehr mit Medien machen. Aktive Literaturvermittlung in Kinder- und Jugendbibliotheken. S. 9.

Thiele, Jens: Das Buch als Objekt, das Objekt als Buch. Aus: 1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder und Jugendliteratur. Wien: Institut für Jugendliteratur, 2007. - Nr. 1/Februar 2007. S. 37.

Blume, Monika: Mit allen Sinnen! – wie ganzheitliche Förderung zum Kinderspiel wird. In: Eselsohr. München: Leseabenteuer, 2007. - 26. Jg., Nr. 9/2007.

Vollberg, Susanne: Es ist nie zu früh! Early Literacy – Frühkindliche Leseförderung. In: Bulletin. Kritisches Monatsmagazin für Kinder- und Jugendmedien, Leseförderung und Lesekultur. Geesthacht: Heuland-Verlagsgesellschaft, 2007. – 38. Jg., Nr. 9/2007.

Lukes, Roswitha: Schoßkinderprogramm der Stadtbibliothek Mistelbach. Bücher-, Spiel- und Bastelspaß für Kleinkinder / Roswitha Lukes. - Mistelbach: Stadtbibliothek Mistelbach - Weinviertler Infocenter. – 2003. - 22 S. : zahlr. Ill., Kt. + Beilagen

Nicht veröffentlichte Schriftstücke

Handout der Fortbildungsveranstaltung von Sonja Weiß-Hölzel, gehalten im März 2007, in der Zentrale der Büchereien Wien.

Powerpointpräsentation des Elternabends von Michaela König, gehalten am 07. Mai 2007 in der Hauptbücherei am Gürtel, Wien.

Internetseiten:

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/fruehfoerderung. 12. September 2007.

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/fruehfoerderung/index_html/ki_b_babytimes_html. 12. September 2007.

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/fruehfoerderung/index_html/frankreich_html. 12. September 2007

<http://www.bookstart.co.uk/Library-professionals>. 12. September 2007.

<http://globolibro.wordpress.com/tag/bibliothek-lesefoerderung/>. 12. September 2007.

<http://www.oesterreichliest.at/index.php?Id=164&PHPSESSID=e4216f2359cb24b8e5814078531a1dbd>. 10. Dezember 2007

Unser Spezialprogramm für die Allerkleinsten

Kirangolini

Lesefrühförderung für Kinder von 2 bis 3 Jahren

Im Oktober und November gibt es in der Hauptbücherei auf Kirango ein Angebot für Kinder von 2 bis 3 Jahren. Gemeinsam mit einer Kindergartenpädagogin der Kinderfreunde und einer Bibliothekarin können Sie mit Ihrem Kind Bücher entdecken. Vorschläge für gemeinsame Spiele, die auch der Lesefrühförderung dienen, Medientipps sowie Bücher anschauen, lesen und begreifen sind Teil von Kirangolini. **Sie sind herzlich eingeladen mit Ihrem Kind bei Kirangolini teilzunehmen!**

Da die Gruppe auf 10 Kinder beschränkt ist, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Die Anmeldefrist geht bis 1. Oktober 2007. Sie können sich an der Infotheke der Hauptbücherei anmelden, über Mail kirango@buechereien.wien.at oder per Telefon 4000/84640.

Sie können sich für einen oder für alle Termine anmelden.

Die Termine sind:

Jeweils Donnerstag | 10 Uhr

15. März 2007
29.. März 2007
12. April 2007
26. April 2007

Hauptbücherei am Gürtel, 1070, Urban-Loritz-Platz 2a, 3. OG, College 4



⁵⁰ Die Ankündigung wurde in der Bücherei aufgelegt, sowie in benachbarten Büchereien und Kindergärten der Kinderfreunde Wien in der Umgebung.

Brief/Mail an die TeilnehmerInnen:

Liebe/r NAME DER BETREUUNGSPERSON

Wir, das sind Sonja (Kindergärtnerin der Wiener Kinderfreunde) und Martina (Bibliothekarin der Bücherein Wien) , werden euch durch die Veranstaltung Kirangolini begleiten.

Bei Kirangolini kannst Du mit NAME DES KINDES vor allem Bücher entdecken. Verschiedene Spiele und kleine Basteleien, welche alle der Leseförderung dienen, sowie Medientipps, werden ergänzend zu den Büchern angeboten.

Da die Veranstaltungen aufbauend gestaltet sind, bitten wir euch regelmäßig zu kommen.

Die vorgestellten und verwendeten Bilderbücher können im Anschluss mit einer Büchereikarte ausgeborgt werden, sofern du oder dein Kind noch keine hast, kannst du diese vor Ort anfertigen lassen. Genauere Informationen zur Karte erfahrt Ihr in der Bücherei. Ausgeborgte Bücher können so zu Hause vertiefend wiederholt betrachtet werden.

Da die Bücherei um 10 Uhr noch geschlossen ist, ist der Treffpunkt um 9.55 am Seiteneingang (Personaleingang) der Hauptbücherei. Wenn du von der Lifthalle rauskommst, Richtung 15. Bezirk (Sorbaitgasse) rausgehen und dann gleich nach hinten Richtung Lugner City. Kurze Zeit später ist die Tür des Personal- und Liefereinganges. Dort warten wir auf euch. Man kann dann direkt mit dem Lift in die Bücherei fahren.

Wir freuen uns auf unser erstes Treffen am 15. März um 10 Uhr. Die nächsten Termine sind am: 29. März, 12. April und 26 April jeweils 10 Uhr.

Bis bald und liebe Grüße

Sonja Weiß-Hölzel und Martina Adelsberger

Ps.: Im Rahmen dieser Veranstaltung ist es einfacher , wenn wir uns duzen -- Danke für euer Verständnis

Handouts

Kirangolini

am Donnerstag, den 14.3.2007, 10 Uhr

Farben und Formen

Begrüßungslied: Sei herzlich willkommen (nach der Melodie von Bruder Jakob)

Bewegungs- und Reimspiele: Mini Monster nach Detlev Jöcker; Kommt eine Maus

Spiele: Colorama, Holzringespiel, Benni Bücherwurm, Formensteckspiel; Bausteine

Basteln: Kartoffeldruck mit Kreis, Dreieck, Viereck

Abschiedslied: Alle Leut!

Medientipps:

Reich, Traudi / Angerer, Rudolf: [ICH und DU](#), Residenz Verlag. ISBN:[978-3-85326-242-9](#)

9: Knapp 80 teils vertraute, teils weniger bekannte Kinderreime in einer kindgemäß fröhlichen, ansprechenden Edition. Die locker über die Seiten verteilten Verse, darunter auch einige österreichisch eingefärbte, begleitet R. Angerer mit heiteren, meist kräftig bunt kolorierten Zeichnungen, die eine heile, etwas vorgestrige Welt ausmalen. Der Mond kommt "angeschwommen", der Jäger nimmt galoppierend Reißaus vor dem "Untier" Hasen, auf ihren Stock gestützt naht spitznasig die eindrucksvoll hexenhafte kleine Hex und "morgens um sieben/schabt sie Gelberüben". Auch einige Zungenbrecher gibt es für flinke Sprecher, die eingerahmt sind von hübschen, scherenschnittähnlichen Zeichnungen.

[Ich und Du](#). [Die schönsten Kinderreime](#). Patmos Verlag, ISBN:[978-3-491-38055-4](#)

Austermann, Marianne / Wohlleben Gesa: Zehn kleine Zappelfinger. Kösel Verlag. ISBN: 3-466-30570-5.

Könnecke, Ole: Anton und die Mädchen. Hanser. ISBN: 3-446-20509-8

Die Geschichte von Anton, der lernt, wie man Mädchen beeindrucken kann ist in kleine Sequenzen gegliedert. Ein kurzer prägnanter Satz unterstreicht die Bildaussage: "Anton kommt", "Anton ist toll". Besagter Anton bemüht sich außerordentlich, die Aufmerksamkeit der im Sand spielenden Mädchen auf sich zu ziehen. Vergeblich. Erst als Anton weint, weil er sich weh getan hat, wenden sich die Mädchen ihm mitfühlend zu und Anton darf in der Sandkiste mitspielen. Aber es gibt noch mehr kleine und ahnungslose Möchte-gern-Machos, wie Lukas... Die im Cartoonstil gehaltenen Zeichnungen bringen die Situation mit wenigen Requisiten und einem sicheren Strich genial auf den Punkt. Durch diese Beschränkung auf das Wesentliche kann großzügig mit der zur Verfügung stehenden Fläche umgegangen werden.

Vom Kreis zum Viereck. Duden (Reihe Erstes Begreifen). ISBN: 3-411-70138-2: Kreis, Dreieck, Quadrat, Raute und viele andere Formen werden vorgestellt. Man kann sie mit den Fingern erspüren und dann eingebaut in eine Situation in vielen Variationen wiedererkennen. Wer findet alle Kreise und wer entdeckt die meisten Herzen? Mit ersten geometrischen Formen beschäftigt sich eines der 4 Bilderbücher der Reihe "Erstes Begreifen". Kinder im Vorschulalter können jeweils auf der rechten Buchhälfte eine Form erspüren: Kreis, Dreieck, Quadrat, Rechteck, Raute, Stern, Halbmond, Herz, Oval, Bogen, Schleife und Zickzack. Auf der linken Seite sind diese Formen in vielfältigen Variationen in eine Situation eingebaut. Für die Raute beispielsweise sind Kinder dargestellt, die Drachen steigen lassen. Nicht nur die Drachen weisen die Rauteform auf, man findet sie auch als Fenster wieder, als Muster auf einem Pullover oder als Lakritze, die ein Kind nascht. Ein lustiger 2-Zeiler thematisiert die jeweilige Form: "Wie ein Drachen ist die Raute, doch ohne Wind herrscht erstmal Flaute." Durch Isolieren der Formen, die sich mit den Fingern nachfahren lassen, prägen

sie sich gut ein und das Wiedererkennen wird erleichtert. 1. Schwungübungen, die die Formen Oval, Bogen, Schleife und Zickzack mit sich bringen, sind bereits Vorübungen zum Schreibenlernen. Zum spielerischen Lernen im Vorschulalter breit empfohlen.

Antoni, Birgit: Ich kenne alle Farben. Oetinger. ISBN:3-7891-6269-8: In lustigen Reimen lernen die Kinder die Farben Grün, Rot, Blau und Gelb. Mithilfe einer stabilen Drehscheibe können die Farben eingestellt werden.

Ruillier, Jérôme: Einfach farbig. Bohem press. ISBN: 3-85581-362-0.

Das Farben-Bilder-Buch. Patmos. ISBN: 3-491-42031-8. Bilder aus den verschiedenen Teilen der Erde erzählen von den Farben in der Welt. Textloses Foto-Bilder-Buch, das einlädt, dem Charakter der Farben und verschiedenen Farbabstufungen nachzuspüren, und zwar beim Gelb, Blau, Grün, Rot, Orange, Rosa, Lila und Braun. Dazu gibt es jeweils auf 3 Seiten Fotos, ganzseitige und kleinere, wie beim "Zahlen-Bilder-Buch" alles Fotos aus dem Archiv der weltberühmten Agentur Magnum. Da leuchtet uns das Sonnenblumengelb entgegen, und das dunkle Rot in der Manege, in der die Raubkatze konzentriert verharrt vor dem Sprung durch den brennenden Reifen, vermittelt Hitze und Spannung, Anspannung; das Grün unreifer Bananen dagegen gewährt Erfrischung, Kühle. Am Schluss noch je 2 Seiten Fotos zu den Themen Schwarz, Grau, Weiß, Bunt. So viele Bilder, so viele Geschichten werden erzählt, aus aller Welt und von den Farben.

Kamm, Katja: Das runde Rot. Bajazzo. ISBN: Hände strecken sich aus, um das runde Rot zu greifen, das ein Mädchen auf der nächsten Seite wie einen Ball fängt und wegträgt. Ein Blatt fällt vom Baum, wächst ein im runden Rot, das zu einer Frucht wird, die ein Pfarrer, eine grimmige Autorität ganz in Schwarz, dem empört schreienden Mädchen wegnimmt. Das runde Rot wandelt sich erneut. Es wird zu einem Autorad - aber schon ist es wieder abmontiert und wird zu einer Schallplatte, zu einem Eis am Stiel, zum Jojoball ... Auf der letzten Seite strecken sich wieder sehnsüchtige Kinderhände aus, das runde Rot zu fangen. Ein textloses Bilderbuch, das seine suggestive Kraft aus den einfachen Formen und wenigen, klar voneinander abgegrenzten Farben gewinnt. Statisch wirken die Szenen, obgleich sie von Bewegung, Entwicklung erzählen. Eine Einladung der Autorin, die für dieses 2. Buch aus ihrer Hand den 2. Preis im Internationalen Illustrationswettbewerb in Venedig gewann, fabulierend eine Geschichte zu entwerfen, das Dargestellte fantasievoll auszumalen. Wie "Unsichtbar" Büchereien empfohlen, die das Besondere lieben. Empfohlen von "Seitenweise - Kinderliteratur 2003" (bemerkenswerte Neuerscheinungen des Jahres 2003, ausgewählt von der STUBE) siehe angefügten Links

Cousins, Lucy: Maxis Farben. Sauerländer. ISBN: 3-7941-4199-7.

Antoni, Birgit: Lenas kleines Formenbuch. ISBN: Formen erkennen und benennen für die Kleinsten.

Pittau & Gervais: Groß und klein. Carlsen. ISBN: 3-551-51535-2. Gegensätze - ein beliebtes Thema im Bilderbuch. Doch so originell, witzig und facettenreich wie hier findet man's selten. Ausschließlich am Elefant (auf dem Umschlag ausgeschnitten) wird vorgeführt, was man üblicherweise da erwartet - und noch viel mehr. Also, zum Beispiel, groß und klein, oben - unten, gerade - krumm, ganz - entzwei, Junge - Mädchen (köstlich), dicht - undicht (auch nicht schlecht), einfach - umständlich, kaputt - heil, an - aus, gescheit - einfältig (da muss man schon etwas genauer gucken), sichtbar - unsichtbar (das sieht man auf den ersten Blick), leuchtend - blass (hier hat der sonst graue Elefant natürlich Farbe), zerrissen - geflickt, lebendig - tot. Das ist alles grafisch gekonnt visualisiert, einfach griffig hingestellt, mit vielen witzigen Einfällen. Eine vergnügliche Angelegenheit - vor allem wird's natürlich auch die vielen kleinen und großen Elefanten-Freunde freuen.

Tjong-Khing, Thé: Die Torte ist weg! Eine spannende Verfolgungsjagd. Moritz. ISBN: 3-89565-173-7.

Die meisten Medien sind im Handel nicht mehr erhältlich. Sie sind auf jeden Fall in der Bücherei auszuborgen. Man kann viele von ihnen auch antiquarisch bestellen, z.B. bei:

www.eurobuch.com

www.zvab.com

www.ebay.at

Kirangolini

am Donnerstag, den 29.3.2007, 10 Uhr

Frühling und Natur

Begrüßungslied: Sei herzlich willkommen (nach der Melodie von Bruder Jakob)

Bewegungs- und Reimspiele: Spannenlanger Hansel, Mini Monster nach Detlev Jöcker

Spiele: Memory, Obstkorb

Basteln: mit Blättern, viell. Knospen, jene Motive darstellen, die in den Büchern gesehen wurden.

Abschiedslied: Alle Leut!

Medientipps:

Briebricher, Helga: 10 kleine Zappelfinger. Ein Spiel- und Anleitungsbuch. Weltbild Verlag. ISBN: 3-629-00597-7

Damm, Antje: Was ist das? Gerstenberg. ISBN: 978-3-8067-5127-7. Eine leuchtend gelbe Blume auf sattgrünem Hintergrund. Was ist das? Blättert man die Seite um, wird sie zum Löwengesicht. Ein knuspriges Brötchen verwandelt sich in eine Schildkröte, eine braune Bürste in einen stacheligen Igel. 22 solcher Was-ist-das-Fragen sind in dem typografisch raffinierten, quadratischen Band versammelt. Abwechslungsreich bereits die Schrift der linksseitig abgedruckten Fragen: aus Kordel geschlungen, in den Sand gemalt oder durch Federn weich und flusig dargestellt. Das jeweils verwendete Material weist dabei schon auf des Rätsels Lösung hin: Die Federn etwa lassen ahnen, dass der rechtsseitig abgebildete Wasserhahn sich beim Umblättern zu einem stolzen Schwan verändert. Einfache Formen und klare Farben laden zum Mitraten ein. Ein farbtintensives, ideenreiches, die Fantasie beflügelndes Bilderbuch, textlos bis auf die sich wiederholenden Was-ist-das-Fragen. Reizvoll schon für aufgeweckte 3-Jährige und entsprechend breit neben früheren Fragebüchern der Autorin zu empfehlen. Empfohlen vom Deutschlandfunk als eines der "Besten 7 Bücher für junge Leser" (Juni 2006).

Könnecke, Ole: Anton kann zaubern. Hanser. ISBN: 3-446-20693-0. Anton hat jetzt einen Zauberhut - einen echten. Zuerst probiert Anton, einen Baum wegzuzaubern, aber der bleibt einfach stehen. Vielleicht sind Bäume für den Anfang zu groß? Also versucht es Anton mit einem Vogel. Und das klappt! Nur Lukas will es nicht glauben. Dem wird es Anton zeigen! Er zaubert ihn einfach weg. Oje, aber Lukas soll doch gar nicht weg sein... Ob er ihn wieder herzaubern kann? Das zweite Buch über den unwiderstehlichen Anton.

Berner, Rotraud Susanne: Das Frühlings-Wimmelbuch. ISBN: 3-8067-5057-2. (und auch alle anderen Jahreszeiten-Wimmelbücher: Winter/Sommer/Herbst). In der Stadt gibt es allerhand zu entdecken. Unzählige Details laden zum Suchen und Betrachten ein. Es ist Frühling geworden in der kleinen Stadt und die "Geschichte" aus dem Winter -Wimmelbuch" geht weiter. Und so kann man auch viele bekannte Gesichter wieder sehen. Die junge schwangere Frau z.B. hat nun ein Baby, Andrea, die im 1. Band den Bus verpasst hat, macht eine Wanderung, Lene und ihr Papa sind wieder per Fahrrad unterwegs, der Papagei bleibt diesmal im Käfig, dafür spaziert Katze Monika wieder in die Stadt. Unzählige Details laden zum Suchen und Betrachten und - wenn man das Winterbuch zur Hand hat - auch zum Vergleichen ein. Natürlich auch unabhängig davon ein Riesenspaß.

Berner, Rotraud Susanne: Das Abenteuer. Beltz & Gelberg. ISBN: 3-407-79172-0. : Tanjas roter Ball, den sie gerade geschenkt bekommen hat, ist auf einmal verschwunden. Sie sucht ihn - und so beginnt eine wunderbare Freundschaft.

Cousins, Lucy: Maus, was machst du da? Sauerländer. ISBN: 3-7941-5019-8: Was macht Maus wohl mit der Tafel, dem Kittel, dem Pinsel und den Farben? Die Lösung steht auf der gegenüberliegenden Seite unter der Klappe: Sie malt ein Bild von Max. Auf der nächsten Doppelseite sieht man Eier, Butter, Mehl und Geburtstagskerzen und unter der Klappe? Natürlich: Maus backt einen Kuchen. So geht es weiter, bis Maus schließlich auf Max' Geburtstagsfest landet.

Lenz, Gudrun: Mein erstes Bestimmungsbuch Obst: hier bestimme ich. Aus der Reihe: Oscar der Ballonfahrer. ISBN: 3-936313-58-X. Oscar der Ballonfahrer landet mit seinem Ballon in einem Obstgarten und erzählt allerlei über Obstsorten, -bäume und -sträucher.

Luciani, Brigitte; Luchs Anna: Ich packe meinen Koffer. NordSüd. ISBN: 3-314-01482-1:
Das kleine Mädchen packt seinen Koffer für die Urlaubsreise und dabei das Wichtigste zuerst: den Teddy. Damit es nichts vergisst, hat es sich einen Trick einfallen lassen: Es fängt ganz unten bei den Füßen an und packt Sandalen, Socken, Schwimmflossen, Rollschuhe und Fußball ein. Weiter geht es den Körper entlang nach oben, bis nach und nach Hosen, Pullis, Schwimmring, Pyjama, Schal, Malstifte, Puppe, Wasserball, Kamm, Mütze, Badekappe, Memory, Schnorchel, Wasserflasche, Flöte, Gummibärchen, Taschentücher, CD-Player, Fotoapparat, Sonnenbrille, Bücher und vieles andere eingepackt sind. Schließlich ist der Koffer nahezu voll, nur Mama meint, dass sie ein paar ganz wichtige Dinge vergessen hat: Zahnbürste, Zahnpaste, Seife, Waschlappen und Badetuch. Ob sich der Koffer nun überhaupt noch schließen läßt? Je voller dieser wird, um so mehr überlagern sich die fröhlich-bunten Illustrationen, die schon die Kleinsten zum Suchen, Finden und Erzählen anregen. Dieses rundum gelungene kunterbunte Suchspiel-Bilderbuch kann überall empfohlen werden.

Dein buntes Wörterbuch der Natur. Fleurus. ISBN: 3-930-710-05-6

Landström Olof und Lena: Nisse am Strand. Oetinger. ISBN: 3-7891-6809-2. Nisse fährt mit seiner Mama an den Strand, weil er schwimmen lernen soll. Aber bevor er mit dem Üben anfängt, kann er es schon - wenigstens ein bisschen.

Von dieser Reihe gibt es noch: „**Nisse geht zur Post**“, „**Nisse beim Friseur**“ und „**Nisses neue Mütze**“.

Dunkel wars der Mond schien helle. Verse, Reime und Gedichte. Dtv junior. ISBN: 3-423-70637-6. Dazu gibt es auch eine **CD**, die sehr empfehlenswert ist.

Die goldene Liederfibel.

Die Liederfibel zur Guten Nacht.

Die Frühlings-Liederfibel.

Diese Cds gibt es mit und ohne Buch. Klassische Kinderlieder werden ansprechend interpretiert. Einer Tradition folgend, erscheint bei Patmos nun neben der "große(n) goldene(n) Liederfibel" und der "neue(n) Liederfibel zur Weihnachtszeit" jetzt die "Frühlings-Liederfibel". 26 überwiegend bekannte traditionelle Frühlingslieder finden sich darin, das Booklet liefert die Herkunft der Texte wie auch der Musik. Von "Alle Vögel sind schon da" bis "Winter ade!" ist scheinbar nichts ausgelassen worden. Es singen Kinder und erwachsene (Solo-)Stimmen deutlich und klar. Die Arrangements von Jürgen Treyz und seinen Musikern heben die Produktion aus zahlreichen beliebigen Billigprodukten der Majorfirmen hervor. Eine vielseitige Instrumentierung (Dudelsack, Flöten, Schalmeien, Drehleier) lassen keltische, folkloristische, mittelalterliche Stimmungen aufkommen, wie auch zahlreiche Gitarren- und Flötenklänge eine fröhliche Aufbruchsstimmung vermitteln. Gerne als Familientitel wie für Kindergruppen empfohlen.

Die meisten Medien sind im Handel nicht mehr erhältlich. Sie sind auf jeden Fall in der Bücherei auszuborgen. Man kann viele von ihnen auch antiquarisch bestellen, z.B. bei:

www.eurobuch.com

www.zvab.com

www.ebay.at

Kirangolini

am Donnerstag, den 12.4.2007, 10 Uhr

Tiere

Begrüßungslied: Sei herzlich willkommen (nach der Melodie von Bruder Jakob)

Bewegungs- und Reimspiele: Was müssen das für Bäume sein; Mini Monster nach Detlev Jöcker

Spiele: Memory, Tempo kleine Schnecke, Froschspiel

Basteln: Aus Papier reißen/schneiden und Tiere darstellen.

Abschiedslied; Alle Leut!

Medientipps:

Budde, Nadia: Eins zwei drei Tier. Peter Hammer Verlag. ISBN: 3-87294-827-X. In diesem Pappbilderbuch passt alles zusammen -- oder es reimt sich. So wie "Eins Zwei Drei Tier" eben. Oder: "Groß Mittel Klein Schwein". Und neben diesem Schwein gibt es noch jede Menge anderer Tiere, in den verschiedensten Situationen, und mit den absonderlichsten Requisiten: eine Maus mit einer Maske, eine Ziege mit Vollbart, oder einen Hasen mit einer Beule. Die sich dann übrigens auf "Eule" reimt. Denn wie gesagt, hier passt alles zusammen oder es reimt sich. Und am Ende des Buches kommt über einen Reim auch noch der Leser mit ins Buch. Denn auf Känguruh reimt sich: "Du!" Ein witziges Pappbilderbuch, in dem schon die Kleinsten lustige Sachen entdecken und die Großen über die Reim-dich-oder-ich-fress-dich-Logik lachen können. Nominert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2000 in der Kategorie Bilderbuch.

Cousins, Lucy: Tiere in Wald und Feld / Tiere im Haus / Tiere im Garten. Carlsen.

Kunterbunte Tierwelt. Dorling Kindersley. ISBN: 3-8310-0269-X

Dein buntes Wörterbuch der Tiere. Fleurus. ISBN: 3-89717-239-9.

Krüss, James; Kuhl Anke: 3 x 3 an einem Tag. Ein Bilderbuch für alle, die bis drei zählen können. Fischer Schatzinsel. ISBN: 3-596-85164-5. "So beginnt das Gedicht, das im Kleinen schildert, wie es im Großen zugeht in der Welt - ohne Moral, ohne Philosophie, ohne Aussage. Es zeigt weiter nichts, als dass die Sonne unerschütterlich aufgeht, scheint und untergeht, dass sich währenddessen auf der Erde unendlich viel Aufregendes tut, dass aber alle Aufregung am Ende für die Katz (oder besser: für die Maus) ist. Punktum. Und über dem ganzen Durcheinander steht groß, strahlend und unverrückbar die Sonne (James Krüss)".

Jandl, Ernst; Junge, Norman: Ottos Mops. Beltz. ISBN: 3-407-79807-5.

Winding, Thomas; Könnecke Ole: „Ups!“, sagt der kleine Bär. Beltz & Gelberg. ISBN: 3-407-79270-0. Verzweifelt suchen Mama und Papa Bär den Hausschlüssel. Ob sie nicht einmal den kleinen Bären fragen sollten?

Von dieser Reihe gibt es noch: „<Ui!>, sagt der Kleine Bär. „<Puh!>, sagt der kleine Bär“, „<Seht mal!>, sagt der kleine Bär“, „Was sagt der kleine Bär“, „<Seht mal!>, sagt der kleine Bär.

Carle, Eric: Die kleine Raupe Nimmersatt. Gerstenberg. ISBN: 3-8067-4136-0. Was passiert mit einer Raupe, die immer größer und dicker wird? Ein Klassiker, der dies auch zurecht ist.

Berner, Rotraut Susanne: ABC, die Katze lief im Schnee. Hanser. ISBN: 3-446-20632-9. ... DEF, die Katze war mal Chef./ und als sie nach Diktat verweist,/ da ist in Ulm der Zug entgleist. Lustige Katzenreime mit dem Alphabet.

Tidholm, Anna-Clara: Kleiner Frosch. ISBN: 3-219-10926-8. Eine bezaubernde Geschichte über einen kleinen Frosch, zum Thema „Groß und klein“.

Axworthy, Anni: Rat mal, was ich werde. Carlsen. ISBN: 3-551-16081-3. Ich bin auch ein Fisch, aber ich lebe nicht im Aquarium. Rat mal, wer ich bin. Guck durch! Dann lernst du mich und meine Freunde kennen.

Axworthy, Anni: Rat mal, wer ich bin. Carlsen. ISBN: 3-551-16080-5. Das bin ich. Ich bin ein Küken. Rat mal, was ich werde.

Battut, Eric: Ei, Ei, Ei!. bohem press. ISBN: 3-85581-406-6. Drei Eier liegen im Nest. Zwei Vögelchen schlüpfen aus, während sich bei dem dritten Ei noch nichts rührt. Ob das wohl gut geht? Eine lehrhafte fabelähnliche Miniaturerzählung. Zwei, die einem anderen aus Eigennutz Böses zufügen, erfahren von diesem nicht Schadenfreude, als sie sich dabei selber ins Unglück stürzen, sondern lebensrettende, liebevolle Unterstützung. Diese Erfahrung ermöglicht später das friedliche Miteinander im Nest. Nun zur Geschichte: Aus drei Vogeleiern schlüpfen zunächst nur zwei Vögel, die das dritte Ei, das ihnen wegen des gesprenkelten Aussehens nicht gefällt, aus dem Nest werfen. Bei diesem Vorgang fallen sie selber heraus und sie wären nicht wieder dahin zurückgekommen, wenn das Ei, aus dem Schwanzfedern, Füße und Flügel des Vögelchens der Reihe nach herauskommen, ihnen nicht immer wieder aus der Notlage geholfen hätte. Die Geschichte wird mit einfachen, wenigen Worten erzählt. Auch die Bilder beschränken sich auf das Wesentliche und überzeugen gerade dadurch. Eine gelungene Komposition von Text, Bild und und Aussage. Das Bilderbuch ist auch schon für kleinere Kinder geeignet. Wie alle Battut-Bilderbuch wird dieses ebenfalls unbedingt empfohlen.

Video/DVD, kurze Filme.

Mausi Videos – Mausi geht ins Bett. Mausi feiert Weihnachten. Mausi auf dem Spielplatz. Mausi feiert Ostern. Mausi im Zirkus.

Sandmännchen Videos

Schirmbücher: sind Bilderbücher für den Bildschirm. Die Bilder sind statisch, der Erzähler/die Erzählerin liest die Texte dazu. Sehr ansprechend, am besten wieder kurze Geschichten auswählen.

z.B. **Keine Angst, kleiner Hase.** Geschichten zum Thema Ängste überwinden. **Willie traut sich was!** Geschichten mit Willie Wildschwein. **Sara im Urwald.** Geschichten zum Thema Freundschaft.

Schon für etwas ältere Kinder, da die Geschichten länger sind: **Post für den Tiger.** Tiger und Bär-Geschichten von Janosch und **Oh, wie schön ist Panama.** Tiger und Bär-Geschichten von Janosch.

Die meisten Medien sind im Handel nicht mehr erhältlich. Sie sind auf jeden Fall in der Bücherei auszuborgen. Man kann viele von ihnen auch antiquarisch bestellen, z.B. bei:

www.eurobuch.com

www.zvab.com

www.ebay.at

Kirangolini

am Donnerstag, den 26.4.2007, 10 Uhr

Körper

Begrüßungslied: Sei herzlich willkommen (nach der Melodie von Bruder Jakob)

Bewegungs- und Reimspiele: Meine Hände sind verschwunden, Mini Monster nach Detlev Jöcker

Spiele: Verkleidungskiste

Basteln: Körperteile nachmalen

Abschiedslied: Alle Leut!

Medientipps:

Jandl Ernst; Junge Norman: fünfter sein. Beltz & Gelberg. ISBN: 3-407-79195-X.

Dein buntes Wörterbuch für jeden Tag. Fleurus. ISBN: 3-89717-021-3.

Alles, was ich kenne. Mein erstes Bilderbuch mit den Lieben Sieben. Copenrath. ISBN: 3-8157-3224-7. Im Garten, beim Spielen, beim Essen - einfache Bilder zeigen Lotta und ihre Freunde (allesamt Tiere) in alltäglichen Situationen und benennen einzelne Gegenstände. Hartdeckel & Hochglanz = robust und attraktiv zugleich.

Mein Körper. Dorling Kindersley. ISBN: 3-8310-0464-1.

Scholböck, Sabine: Findet Mäxchen! Wimmel-Such-Spaß im Abenteuerpark. Edition Bücherbär. ISBN: 3-401-08803-3. Hund Mäxchen darf heute in den neuen Abenteuerpark. Die Kinder Paul, Hannah, Micha und ihre Freunde haben viel Spaß beim Spielen und bei der Suche nach Mäxchen.

Pin, Isabell: Ein Regentag im Zoo. Bajazzo Verlag. ISBN: 3-907588-68-1. Ein grauer Tag, kurz vor dem Regen. Das ist die Szene, die den Betrachter erwartet, wenn er das Buch aufschlägt: Große graue Häuser stehen an öden Straßen in grau-grüner Farbe, nur wenige Autos sind unterwegs, ganz wenige Menschen, winzig klein. Anna geht mit ihrem Papa in den Zoo, wird erzählt. Aber wo sind sie? Kaum auszumachen: im Bus. Dann sieht man sie nur noch einmal am Zoo-Eingang. Inzwischen regnet es, die Tiere sind in ihren Häusern. Anhand der Hausform, die der Kontur des Tieres angepasst ist, soll nun der jeweilige Hausbewohner erraten werden. Dazu muss der Betrachter die Tiere genau kennen und über ein gewisses Maß an Abstraktionsvermögen verfügen. Die Häuser, umgeben von stilisierten Pflanzen, kann man aufklappen; und da sind sie dann - vor dunklem Hintergrund - zu sehen: z.B. Elefant, Giraffe, Kamel, Flamingo, Krokodil. Ein künstlerisch ambitioniertes Pappbilderbuch, dem ein bisschen mehr Witz (wie ihn etwa das Umschlagbild zeigt) ganz gut bekommen wäre. Die Pappseiten sind fest und haltbar, die Klappen leider nicht..

Weninger, Brigitte; Cantone, Anna Laura: Zara Zebra malt. Neugebauer. ISBN: 3-85195-697-4. Der Band bietet eine schöne Anregung für erste Malversuche. Zara (vgl. 3 weitere Titel in dieser Nr.) kann ihren großen Stift kaum heben, so schwer scheint er zu sein. Dennoch schafft sie einfache Formen, aus denen sich überraschenderweise ein komplettes Bild ergibt. Aus Linien, Kreis, Dreieck und Rechteck wird ein Haus. B. Weninger adressiert die Fragen im Text direkt an die Kinder. Eine Linie - "Ist das ein Regenwurm? Ein Stock? Oder eine gerade Straße?" So vergnügt und quicklebendig wie das Zebra dabei wirkt, bekommt man gleich Lust, die unterschiedlichen Farben auszuprobieren und selbst ein Bild zu malen. Auch die Ausstattung der Bände lässt nichts zu wünschen übrig. Im quadratischen Format, mit gepolstertem, abwaschbarem Umschlag absolut bibliotheksfreundlich und zusätzlich mit einer liebevollen Anspielung. Bei der Fadenheftung wurde weißer und schwarzer Faden verwendet. "Zara Zebra" ist eine außergewöhnlich gut gelungene Bilderbuchreihe für ganz Kleine. - Wärmstens empfohlen für alle.

Von dieser Reihe gibt es noch die Bände: „Zara Zebra teilt“, „Zara Zebra zieht sich an“, „Ein Tag mit Zara Zebra“.

Ross, Tony: Ich will, ich will, ich will!. Carlsen. ISBN: 3-551-51519-0. Langsam lernt die kleine Prinzessin, daß man nicht einfach "Ich will..." sagt, sondern bitte und danke.

Ross, Tony: Wasch deine Hände. Baumhaus. ISBN: 3-8315-0276-5. Die kleine Prinzessin wird ständig von Ermahnungen verfolgt. Ob sie geniest hat, im Schlamm gematscht, mit ihrem Hund gespielt oder sich von ihrem Töpfchen erhoben hat - immer ist eine der Hofschranzen zur Stelle und verlangt, das sie sich die Hände wäscht. Die kleine Prinzessin kann nicht verstehen, warum sie so oft zu Wasser und Seife greifen muss, bis ihr eine Magd erklärt, dass so die vielen Bazillen und "Pfuus" unschädlich gemacht werden, die für Krankheiten verantwortlich sind. Das leuchtet der kleinen Prinzessin ein, sie wird künftig unaufgefordert ihre Hände waschen - und kontrollieren, ob die Erwachsenen das auch tun! Die Geschichte ist ohne erhobenen Zeigefinger und mit viel Sympathie für die aufmüpfige Kleine erzählt. Die Bilder bieten viele witzig-freche Details zum Entdecken, und wie die (eigentlich unsichtbaren) "Pfuus" visualisiert werden, wird Kinder sicher beeindrucken.

Tjong-Khing, Thé: Die Torte ist weg! Eine spannende Verfolgungsjagd. Moritz. ISBN: 3-89565-173-7. Herr und Frau Hund haben eine schöne Torte auf dem Gartentisch stehen. Doch die wird von 2 Ratten gestohlen. Nun beginnt eine wilde Verfolgungsjagd, vorbei an Storch, Eichhörnchen, Enten, Schildkröte, Fröschen, Affen, Hasen, Schweinen, Katzen, Schlange, Gams, Chamäleons ..., die ihre Tätigkeiten (Spiel, Sport, Arbeit usw.) unterbrechen, die Diebe mitverfolgen und schließlich stellen. Zum Schluss wird gemeinsam ein Fest gefeiert und die gerettete Torte verzehrt. Das Buch hat keinen Text, ist gemalt in Aquarellen mit gedämpften Farben, die Tierfiguren sind klar gezeichnet, fein konturiert und in lebhafter Aktion. Auf jeder Doppel-Bildseite ist viel zu sehen, passieren mehrere Dinge gleichzeitig, gibt es zahlreiche Details zu entdecken: ein schönes Suchbilderbuch mit einer spannenden Geschichte (vgl. "Wo ist Bodo?"). Wie "Fuchs und Hase" ein von Thé Tjong-Khing illustrierter Leseanfängertitel, wurde auch dieser Band in Belgien ausgezeichnet.

Crebbin, June; McEwen, Katharine: Neulich als der Bauer schlief. Sauerländer. ISBN: 3-7941-4372-8.

Van Genechten, Guido: Nicki und Anni. Annette Betz. ISBN: 3-219-10889-X. Kaninchen Nicki ist bis über beide Schlappohren in Anni verliebt. Aber er traut sich nicht sie anzusprechen, sicher findet sie ihn dumm. Er hat ja nicht mal lange Hosen an. Am nächsten Tag stolziert er also in Papas langen Hosen an Annis Häuschen vorbei. Doch leider sieht das nur lächerlich aus. Auch seine Bemühungen, stark oder klug zu wirken, machen keinen Eindruck auf Anni. Und als Nicki auch noch versucht geheimnisvoll auszusehen, läuft Anni schreiend weg. Zum Glück kann Nicki sie einholen, und als er die Maske abnimmt, muss seine Angebetete lachen. Das Eis ist gebrochen, die beiden werden Freunde, so wie Nicki es sich ausgemalt hat. Das Strickmuster der einfachen, lustigen Geschichte, die von knallbunten grob konturierten Zeichnungen begleitet wird, ist das gleiche wie im Vorgängerband, als Nicki Probleme mit seinem Knickohr hatte, die Lösung aller Schwierigkeiten heißt: Sei einfach du selbst.

Cds:

Finger spielen – Hände tanzen. Dorothee Kreusch-Jakob. Von Dorothee Kreusch Jakob gibt es viele Cds, die dann allerdings für etwas größere Kinder sind. Dorothee Kreusch-Jacob, eine der derzeit besten Kindermusik-Pädagogen, präsentiert diesmal eine Beschäftigungs-CD mit Mitmachliedern, -versen und -spielen für allerlei Finger- und Handspiele. Für zwei und mehr Mitspieler präsentiert sie - wie immer spielfreudig und aufmunternd - wie man mit den Händen Klatschlieder macht und allerlei lustige Fingerspiele (z.B. wie man mit dem Daumen nach Amerika reisen kann oder mit den Fingern eine Taube vom Dach holt). Dazwischen gibt es themenbezogene Kinderverse. Wieder eine sorgfältig gestaltete Produktion, mit der man deshalb leicht arbeiten kann. Zum Arbeiten in der Gruppe ebenso geeignet wie zum Alleinhören. Immer fühlt man sich angesteckt mitzumachen ...

Butzemann. Die schönsten Kinderlieder von Klaus Trabitsch und seinen Freunden. Bekannte und beliebte Kinderlieder erfrischend neu interpretiert.

Si-Sa-Singemaus. Detlev Jöcker. Von Detlev Jöcker gibt es viele Cds für kleine Kinder zum Mitsingen, Mittanzen und Mitspielen.

Leise, Leise, der Mond geht auf die Reise. Lieder, Gedichte und Geschichten zur Guten Nacht. Auf jedes Lied folgt eine Geschichte oder ein Gedicht. Sehr beruhigend vor dem Schlafen gehen oder zum gemeinsamen Kuscheln und Ausruhen.

Kleiner Rabe Socke: z.B. Alles echt wahr! Schwein gehabt! oder Alles gefärbt! Vom kleinen Raben Socke gibt es auch viele Cds. Die Geschichten sind kurz, aber schon eher für Kinder, die an die 3 Jahre werden.

Der Rabe Socke ist bei vielen Kindern aus den fantasievollen Bilderbüchern von Nele Moost und Annet Rudolph bekannt und beliebt. Diese Popularität machte sich nun bereits zum dritten Mal (vgl. MI 3/00 und 10/01) Ulrich Maske für eine Hörspiel-Adaption "neuer Geschichten vom kleinen Raben" (nach den Geschichten "Alles gefärbt", "Alles wächst", "Alles Urlaub", "Alles verwünscht") zunutze. In seiner Medienadaption (Regie, Musik, Produktion) sind die Geschichten mit dem naiv-charmanten Raben mit einer übertrieben naturalistischen

Geräuschkulisse unterlegt, die die Aufmerksamkeit der Kinder von den Texten ablenkt, deren Poesie überlagert, obwohl Rolf Nagel in gewohnt einfühlsamer Weise erzählt. Auf die kurzen Hör szenen folgen jeweils elektronisch generierte monotone Tonschleifen und am Ende folgt ein wieder und wieder gesungenes Rabenlied mit Playback-Fassung zum Selbstsingen.

Der kleine König mal mit Krone mal mit ohne. Es gibt auch vom kleinen König viele Cds.

Videos/DVDs:

Der kleine König. Auf der Wippe. Purzelbäume wachsen nicht. 12 Geschichten vom kleinen König.

Vom kleinen König gibt ebenso mehrere DVDs.

Schon für etwas ältere Kinder (ab 2 1/2, Empfehlung ist ab 3 Jahren):

YogaKids. Yogaübungen für Kinder. Kindern werden sehr anschaulich Yoga-Übungen gezeigt und regen zum Mitmachen an. 20 einfache Yoga Übungen mit lustigen Beispielen aus der Tierwelt.

Die meisten Medien sind im Handel nicht mehr erhältlich. Sie sind auf jeden Fall in der Bücherei auszuborgen. Man kann viele von ihnen auch antiquarisch bestellen, z.B. bei:

www.eurobuch.com

www.zvab.com

www.ebay.at

Feedbackbogen nach den vier Einheiten

**Kirangolini von 15. März 2007 bis 26. April 2007
In der Hauptbücherei am Gürtel**

Hat Kirangolini deinen Erwartungen entsprochen?

Was soll anders gemacht werden?

Was sagst du zur Uhrzeit?

Welche Einheit (Lieder, Bewegungsspiele, Leseinheit, Basteln) hat dir bzw. deinem Kind besonders gefallen?

Welche Einheit hat dir bzw. deinem Kind weniger gefallen?

Würdest du noch einmal zu Kirangolini kommen?

Waren drei Einheiten genug zu wenig zu viel ?

Ist der zweiwöchige Abstand gut zu viel zu wenig?

Bist du schon LeserIn der Büchereien Wien?

die sagt zum dicken Fisch:

»Die Kribbel-Krabbel-Krabbe,
die schnappt sich einen Fisch!«



Cornelia von Hoerner-Nitsch

Spannenlanger Hansel,
nudeldicke Dirn’.

Gehn wir in ’n Garten,
schütteln wir die Birn’.
Schüttel’ ich die großen,
schüttelst du die kleinen.
Wenn das Säckel voll ist,
gehn wir wieder heim.



Überliefert



Adam hatte sieben Söhne,
sieben Söhne hatte Adam.
Sie aßen nicht,
sie tranken nicht,
sie waren alle liederlich
und machten’s so wie ich:
Mit dem Fingerchen tip tip tip,
mit dem Köpfchen nick nick nick,
mit den Füßchen trab trab trab,
mit den Händen klapp klapp klapp.

Überliefert

Kommt eine Maus,
die baut ein Haus,
kommt eine Mücke,
die baut ’ne Brücke,
kommt ein Floh,
der macht so –!

*Am Handgelenk krabbeln
langsam den Arm raufkitzeln
am Oberarm
am Hals
am Ohr
auf die Nase hüpfen, kitzeln*

Überliefert

Spatz und Katz

Two staves of musical notation in G major. The first staff starts with a C chord and contains the melody for the first line. The second staff starts with a G7 chord and contains the melody for the second line. The lyrics are written below the notes.

Spielvorschlag 1
Zu 1: Wo sind deine Hände?
 (Fragend im Kreis herum schauen)
Zu 2: Weißt du's noch?
Zu 3: Zeig mir deine Hände!
 (Kinder zeigen ihre Hände)
Zu 4: Da sind sie!
 Weitere Möglichkeiten:
 FüÙe, Beine, Nase, Augen, Ohren...

Sei herzlich willkommen

Text: Dede Jöcker / Melodie nach „Bruder Jakob“

Four staves of musical notation in D major. Each staff has a chord symbol above it: (1.) D, (2.) G, (3.) D, and (4.) G. The lyrics are written below the notes.

Spielvorschlag 2
Zu 1: Ein Hand angehoben an der Stirn
 suchen,
Zu 2: Auf das Kind zeigen.
Zu 3: Dem Kind zuwinken.
Zu 4: In die Hände klatschen.

Spielvorschlag

- Vor dem Hause auf dem Platz
 sitzt ein kleiner frecher Spatz,
 - Mit dem Finger drohen -
 dreht sein Köpfchen hin und her.
 - Den Kopf hin und her bewegen -
 „Piepi“ sagt er und freut sich sehr!
 - Daumen und Zeigefinger aufeinander tippen -
- Plötzlich wird er aufgerregt,
 denn es hat sich was bewegt!
 Leise schleicht sich hin zum Platz,
 Mohrle, uns're Miezekatz.
 - Mit den Fingern Schleichbewegungen machen -
- Doch der kleine freche Spatz
 ist viel schneller als die Katz.
 Husch, husch, husch - und fort ist er!
 - Die Finger einer Hand (Spatz) fliegen weg -
 Miezekatz schaut hinterher!
 - Die Hand vor die Stirn halten und enttäuscht
 nach links und rechts schauen -

Der c

Meine Hände sind verschwunden

www.zzebra.de

Bewegungslied

$\text{♩} = 120$

The musical score is written on a single treble clef staff in 4/4 time. It consists of three lines of music. The first line has a tempo marking of quarter note = 120. Above the staff are three guitar chord diagrams: C (x000), F (x032), and C (x000). The lyrics are: '1. Mei - ne Hän - de sind ver - schwun - den, ich'. The second line has three guitar chord diagrams: F (x032), C (x000), and G (3200). The lyrics are: 'ha - be kei - ne Hän - de mehr! Ei, da sind die'. The third line has five guitar chord diagrams: F (x032), C (x000), F (x032), G (3200), and C (x000). The lyrics are: 'Hän - de wie - der! Tra la la la la la la. LABBE'.

1. Mei - ne Hän - de sind ver - schwun - den, ich

ha - be kei - ne Hän - de mehr! Ei, da sind die

Hän - de wie - der! Tra la la la la la la. LABBE

1.
Meine Hände sind verschwunden,
ich habe keine Hände mehr!
Ei, da sind die Hände wieder!
Tra la la la la la.

2.
Meine Nase ist verschwunden,
ich habe keine Nase mehr.
Ei, da ist die Nase wieder.
Tra la la la la la la.

3.
Meine Augen sind verschwunden,
ich habe keine Augen mehr.
Ei, da sind die Augen wieder.
Tra la la la la la la.

4.
Meine Ohren sind verschwunden,
ich habe keine Ohren mehr.
Ei, da sind die Ohren wieder.
Tra la la la la la la.

5.

Meine Finger sind verschwunden,
ich habe keine Finger mehr.
Ei, da sind die Finger wieder.
Tra la la la la la la.

6.

Mein Mund, der ist verschwunden,
ich habe keinen Mund mehr.
Ei, da ist der Mund wieder.
Tra la la la la la la.

So wird's gemacht:

Hier verschwinden nicht nur deine Hände - auch Augen, Nase, Ohren usw. gehen in diesem Lied verloren. In jeder Strophe versteckst du ein anderes Körperteil.

Als Hanna noch klein war, hat Großvater mit ihr während des Anziehens dieses Lied gesungen. Zuerst verschwand der Arm im Ärmel und bei "Ei da" tauchte er wieder auf.

Du kannst das Lied aber auch als Versteckspiel spielen. Setze anstelle der Körperteile die Namen von Kindern ein. Bei "Ei da" erscheint das versteckte Kind wieder und ein anderes ist dran.

Abschiedslied: Alle Leut'

Alle Leut, alle Leut
Gehn jetzt nach Haus,
Große Leut, kleine Leut (*strecken u. bücken*)
Dicke Leut, dünne Leut (*Hände weit/nah halten*)

Alle Leut, alle Leut
Gehn jetzt nach Haus,
Gehn in ihr Kämmerlein (*Hände bilden Dach überm Kopf*)
Lassen fünf gerade sein. (*Hände drehen sich*)

Alle Leut, alle Leut
Gehn jetzt nach Haus.
Sagen auf Wiedersehen,
es war so wunder schön
Alle Leut, alle Leut
Gehn jetzt nach Haus.

Der Kehraus
Alle Leut gehn jetzt nach Haus

The image shows a musical score for a piece titled 'Der Kehraus' with the subtitle 'Alle Leut gehn jetzt nach Haus'. The score is written on two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The melody in the treble staff consists of a series of eighth and quarter notes, while the bass staff provides a simple accompaniment of quarter notes.

Fotos

Kirangolini









Kirango mini

Theater in Arbeit: Fingerfarben Rot und Grün



Maren Rahmann: Hallo Buch



Theater in Arbeit: Die Trommel kribbelt im Bauch

